Mittwoch, 26. April. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9704. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. **1876.**

Königlich Preußische Lotterie.

Bei der am 25. d. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 153. K. Preuß. Klassen-Lotterie fielen: 1 Gewinn zu 150 000 M. auf Nr. 21 166. 1 Gewinn zu 30 000 M. auf Nr. 383. 1 Gewinn zu 15 000 M. auf Nr. 58 655. 4 Gewinne zu 6000 M. auf Nr. 32 160 81 883 90 200 90 620.

37 Gewinne zu 3000 M. auf Nr. 4254 9355 12 627 13 139 18 766 21 226 21 337 23 224 24 448 26 415 27 820 30 360 31 501 34 713 36 131 42 703 46 040 46 780 47 806 49 635 53 786 57 020 60 727 62 174 64 292 66 951 67 747 68 886 71 873 73 221 73 977 77 247 79 342 83 172 89 508 92 670 94 310.

59 Gewinne zu 1500 M. auf Nr. 111 2242 2315 5904 6380 9459 11 895 12 882 15 109 15 819 16 075 16 225 18 357 18 976 23 116 25 036 25 431 25 443 27 553 27 711 32 012 32 072 35 051 35 725 36 053 39 632 42 116 45 480 47 202 47 869 48 986 52 869 55 987 59 333 60 871 67 238 67 828 68 950 69 058 70 814 72 079 73 064 74 149 74 795 76 048 78 342 78 592 79 575 79 867 80 751 82 838 85 247 85 655 85 736 86 085 86 725 88 484 90 071 92 092.

74 Gewinne zu 600 M. auf Nr. 1103 2961 3732 3749 6931 7832 7842 8967 10 403 10 864 12 228 13 057 15 564 16 638 20 364 23 033 23 037 23 468 24 355 24 576 25 522 25 693 25 901 26 285 26 812 29 573 30 402 37 213 37 546 39 059 40 656 40 743 41 417 41 901 42 012 42 706 43 199 43 799 44 597 45 892 49 478 50 878 51 220 52 438 53 119 53 550 55 963 62 221 62 456 64 216 65 212 65 795 67 174 71 851 74 486 75 288 76 788 76 968 79 304 79 477 79 687 79 923 80 542 81 616 82 663 82 989 83 264 85 033 85 349 86 010 87 519 90 934 91 540 94 672

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 25. April. In hiesigen Regierungskreisen wird die Zumuthung einer Occupation Bosniens durch österreichische Truppen lebhaft zurückgewiesen.

Madrid, 25. April. Der Prinz von Wales ist heute hier eingetroffen und von dem König, den Ministern und dem englischen Gesandten Layard am Bahnhofe empfangen worden.

London, 25. April. Nach einem Telegramm der „Times“ aus Philadelphia von gestern sind 4 nordamerikanische Kriegsschiffe mit zusammen 30 Kanonen zum Schutze der nordamerikanischen Interessen nach Matamoras abgeschickt worden.

Abgeordnetenhaus.

41. Sitzung vom 25. April.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der mündliche Bericht der Agrarcommission über den Antrag des Abg. Knebel: „Die Regierung aufzufordern, im nächstjährigen Etat Zuschüsse für die ländlichen Fortbildungsschulen in ähnlicher Weise vorzusehen, wie solche für die gewerblichen Fortbildungsschulen schon vorgesehen sind.“ Die Commission beantragt: „den Antrag, mit Rücksicht auf den Ministerialerlaß vom 2. Februar 1876, welcher die Einrichtung und Förderung der ländlichen Fortbildungsschulen empfiehlt und vorsieht, der Staatsregierung zur Erwägung dahin zu überweisen, die, nach Ergebniß des gedachten Erlasses noch nothwendig erscheinende staatliche Beihilfe für ländliche Fortbildungsschulen und zwar in angemessener Berücksichtigung aller Provinzen des Staats, eintreten zu lassen.“

Ref. v. Schorlemer-Alst: Im Februar 1876 haben die Minister des Unterrichts, der landwirthschaftlichen Angelegenheiten und des Innern einen Ministerialerlaß betreffend die Einrichtung der ländlichen Fortbildungsschulen ergehen lassen. Danach sollen dieselben nicht obligatorisch und keine Fachschulen sein, sondern ihre Aufgabe darin suchen, das Gebiet des Volksschulunterrichts zu erweitern. Die Schulen sollen ferner von den Gemeinden ins Leben gerufen werden und subsidiär der Kreis dieselben unterstützen, weshalb der Erlaß die Kreistage auffordert, entsprechende Unterstützungen für solche Schulen zu bewilligen und in feste Aussicht zu stellen. Diesen Weg hielt die Commission für den richtigen, um, wo nöthig, solche Schulen hervorzurufen, glaubte aber auch, sich nicht absolut ablehnend gegen den Antrag Knebel, welcher die subsidiäre Unterstützung der Schulen durch den Staat wünscht, vorhalten zu sollen. Sie will die Unterstützung des Staates da eintreten lassen, wo nach den Resultaten des erwähnten Erlasses eine solche noch nothwendig sein sollte.

Abg. Knebel: Die Grundzüge des Erlasses halte ich für die richtigen, auch scheint es mir nöthig, daß die Gemeinden selbst zunächst einen Theil der Kosten übernehmen. Dadurch aber, daß in erster Linie nicht der Staat, sondern die Kreise eintreten sollen, wurden die Fortbildungsschulen auf einen Boden gestellt, auf dem sie eine gedeihliche Entwickelung auf die Dauer nicht finden können. In den westlichen Provinzen, in denen bisher solche Schulen einen Boden gewonnen haben, und die daher hauptsächlich in Betracht kommen, sind die Befugnisse der Kreisstände, Ausgaben zu machen, außerordentlich beschränkt, sie dürfen zum Theil nur über die Revenuen des Vermögens und über die Ersparnisse der letzten fünf Jahre verfügen und bedürfen zu Bewilligungen über zwei Jahre hinaus einer Kabinetsordre, sind also außer auf diesem umständlichen Wege nicht in der Lage, dauernde Unterstützungen in Aussicht zu stellen. Der zweite Gesichtspunkt ist der, daß unser gesammtes Unterrichtswesen und zwar mit Recht centralisirt ist; man kann nicht diese eine Gattung von Instituten herausnehmen und die Kreise als die zu Zuschüssen Verpflichteten erklären, während bei allen anderen Instituten der Staat der Verpflichtete ist. Die ganz denselben Zwecken in den Städten dienenden gewerblichen Fortbildungsschulen werden gleichfalls vom Staate unterstützt.

Geh. Rath Schneider: Die principielle Frage, wer die ländlichen Fortbildungsschulen unterhalten soll, kann nur auf gesetzlichem Wege zum Austrag gebracht werden. Auf dem durch den Erlaß eingeschlagenen Weg sind bereits einige Resultate erreicht worden, es haben sich Kreistage gefunden, welche die Sache in wohlwollende Erwägung gezogen haben, die Annahme des Antrags Knebel würde die einmal angeregte Bewegung nur unterbrechen. Nachdem an die Kreistage die Forderung gestellt ist, sie möchten sich der Sache annehmen, denke ich, ist es ganz rationell, zunächst den Erfolg abzuwarten.

Referent v. Schorlemer-Alst: Man muß doch annehmen, daß die drei Minister, welche das Rescript erlassen haben, besser wissen, ob die Kreistage befugt sind, Bewilligungen zu machen oder nicht, und wenn es nicht der Fall wäre, eine solche Aufforderung an sie nicht richten würden. Die Zuschüsse der Kreistage für die mittleren Ackerbauschulen werden auch immer nur auf gewisse Zeit bewilligt; gerade dadurch werden diese Anstalten angeregt, sich so nützlich zu erweisen, daß die Kreistage die weitere Unterstützung zu gewähren bereit sind.

Der Antrag der Commission wird hierauf angenommen.

Es folgt die Berathung von Petitionen.

Abg. Berger referirt über eine Petition um Bewilligung eines staatlichen Beitrags von 30 000 M. zur Vollendung der Vorarbeiten für den Elbe-Spree-Canal. Bekanntlich soll dieser Canal in der Nähe von Riesa an der Elbe beginnen, sodann in nördlicher Richtung zwischen der Berlin-Anhalter und der Berlin-Dresdener Bahn nach Baruth und von hier aus in die Dahme, den Nebenfluß der Spree, geführt werden. Die Hauptschwierigkeit seiner Ausführung besteht darin, die Verbindung über die Hochebene, welche zwischen der Elbe und Spree liegt, herzustellen. Dieselbe soll vermittelst einer geneigten Ebene geschehen, auf welcher die Schiffe durch Maschinenkraft hinauf und herunter gebracht werden. Zur Vervollständigung der Vorarbeiten für diesen Canal, welche in Gesammtheit auf 45 000 M. veranschlagt sind, fehlen dem Comité die Mittel und dasselbe hat sich daher an die Regierung gewandt, ihm diese im Betrage von 30 000 M. zu bewilligen, nachdem die sächsische Regierung bereits den fehlenden Zuschuß von 15 000 M. zugesagt hat. Die Commission beantragt, die Petition der Regierung als Material zur Prüfung des Projects zu überweisen. Inzwischen hat die Regierung dem Antrage der Petenten bereits entsprochen. Es ist der Antrag bereits erledigt. — Abg. Hammacher wünscht zu wissen, von welchen Motiven sich die Regierung bei Gewährung eines derartigen Staatszuschusses für Vorarbeiten zu Canalbauten hat leiten lassen. In allen Ländern, selbst in solchen, wo wie in Frankreich das System der Staatsbauten ein weit entwickelteres ist als bei uns, ist es niemals einem Staatsmann eingefallen, einen Canalbau in Angriff zu nehmen, wenn nicht vorher die Interessen des Canals ihr Interesse für den Canal bethätigt hätten. — Geh. Rath Hübner erklärt, daß auch der Handelsminister der Ansicht ist, daß die Kosten der Vorarbeiten zunächst von den Interessenten aufzubringen seien. In diesem Falle sei ausnahmsweise die Bewilligung der Kosten ausgesprochen worden, wegen der großen wissenschaftlichen Bedeutung des Projects für den Canalbau im Allgemeinen.

Eine Reihe von Petitionen verfolgt den Zweck, eine authentische Interpretation des § 58 des Gesetzes vom 20. Juni 1875 über die kirchliche Vermögensverwaltung herbeizuführen.

Correferent Worzewski: Der katholische Kirchenvorstand zu Ostrowo, Regierungsbezirk Posen fühlt sich dadurch beschwert, daß der auf Grund des Mai-Gesetzes über die Verwaltung erledigter katholischer Bisthümer, von der Staatsregierung bestellte Commissarius für die erzbischöfliche Vermögensverwaltung in der Diöcese Posen unterm 28. Oct. 1875 eine amtliche Instruction an sämmtliche katholische Kirchenvorstände erlassen hat. Er erachtet ihn hierzu nicht für befugt, weil nach § 58 Alinea 1 des Gesetzes vom 20. Juni 1875 die den bischöflichen Behörden gesetzlich zustehenden Rechte in Bezug auf die Vermögensverwaltung in den Kirchengemeinden ruhen sollen, so lange die bischöfliche Behörde diesem Gesetze Folge zu leisten verweigert oder so lange das betreffende Amt nicht in gesetzmäßiger Weise besetzt oder verwaltet ist. Auf die desfallsige Beschwerde einzelner Kirchenvorstände ist Seitens des Oberpräsidenten zu Posen negativer Bescheid ertheilt worden, auch der Cultusminister ist dieser Entscheidung in einem Bescheide an die Paderborner Kirchenvorstände beigetreten. Die Petenten verlangen deshalb eine authentische Auslegung des § 58 in ihrem Sinne. Die Majorität der Commission ist dem entgegen und erachtet den Königlichen Commissaris für einen gesetzmäßigen Verwalter des bischöflichen Amtes, indem sie sich hierbei auf die Motive und auf die Verhandlungen des Hauses über das Gesetz stützt. Einstimmig ist die Commission der Meinung gewesen, daß der anzuwendende § 58 klar sei, daß es also einer Interpretation desselben nicht bedürfe und beantragt deshalb über die Petitionen zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. Kallenbach bittet, dem Antrage der Petenten zu entsprechen. Bezüglich der hier lediglich in Betracht kommenden Bedeutung der Worte, „betreffende Staatsbehörde“ werde von Seiten der Referenten ein viel zu großes Gewicht auf die früher im Hause von dem Ministerialcommissar und dem Referenten gemachten, nicht einmal ganz bestimmten Aeußerungen gelegt. Der Schluß, daß das Abgeordnetenhaus um deshalb allen diesen Aeußerungen zustimmend angesehen werden müsse, weil denselben in der betreffenden Sitzung nicht widersprochen sei, erscheine umsomehr willkürlich, als durch den Schluß der Debatte verschiedenen Rednern das Wort abgeschnitten sei. Ueberdies sei es eventuell auch nicht entscheidend, welchen Sinn das Abgeordnetenhaus mit dem Ausdruck „betreffende Staatsbehörde“ verknüpft hätte, da zur Herstellung des Gesetzes die Uebereinstimmung der drei gesetzgebenden Factoren erforderlich sei, und man unmöglich annehmen könne, daß auch Herrenhaus und Krone sich ohne Weiteres den beiläufigen Bemerkungen der Motive, sowie des Referenten und Ministerialkommissars angeschlossen hätten; eine solche vertrauliche Verständigung sei durchaus nicht zu vermuthen. Hiernach müsse das Gesetz aus sich selbst und wesentlich aus seinem Wortlaut interpretirt werden. Nun könne der Verwaltungscommissar nach dem Gesetz vom 20. Mai 1874 schon deshalb unmöglich unter dem Ausdruck betreffende Staatsbehörde“ verstanden werden, weil der Commissar weder ein Staatsbeamter, noch eine Staatsbehörde sei. Man habe sich darauf beschränkt, an Stelle der normalen Organisation der kirchlichen Aufsicht, die durch den Wegfall des Bischofs nicht mehr hatte functioniren können, für den Nothfall eine anderweit geordnete Nothorganisation der kirchlichen Oberaufsicht anzuordnen, indem man bestimmt hätte, daß ein vom Minister zu ernennender Commissar das bischöfliche und kirchliche Vermögen im Sprengel für denselben zu verwalten habe; der Commissar sei mithin eine vom Staate für einen Nothfall in den kirchlichen Organismus eingeschobene Person, der bestimmte kirchliche Befugnisse der Vermögensverwaltung und Beaufsichtigung an Stelle des weggefallenen normalen kirchlichen Organs auszuüben habe. Die von ihm wahrzunehmenden Functionen seien nach Wesen und Inhalt kirchliche und der Commissar sei deshalb kein Staatsbeamter, sondern als ein vom Staat für einen gewissen Nothfall der katholischen Kirche aufgedrängter Zwangskirchenbeamter aufzufassen.

Abg. Hüffer: Ich beantrage, sämmtliche Petitionen der Regierung zur Abhülfe zu überweisen. Es ist klar, daß die halsbrechenden Interpretationen der Regierung sich einander widersprechen und jeglicher Logik entbehren. In dem schriftlichen Ministerialbescheide, welcher den Petenten des Bisthums Paderborn auf eine der Posener analoge Beschwerde ertheilt ist, wird ausgeführt, daß bereits in den Motiven zum § 44 und § 45 des Gesetzentwurfs über die Vermögesverwaltung in den katholischen Kirchen-Gemeinden ausdrücklich darauf hingewiesen war, daß, wo das Gesetz über die Verwaltung erledigter katholischer Bisthümer vom 20. Mai 1874 zur Anwendung komme, die auf die Vermögensverwaltung in den Gemeinden bezüglichen Verwaltungsbefugnisse des Bischofs von dem dort näher bezeichneten Staatscommissarius wahrzunehmen seien. Nach der Auffassung der Motive der Regierungsvorlage würde es daher der Bestimmung im § 58 Absatz 3 des Gesetzes vom 20. Juni v. J. überhaupt nicht bedurft haben, um es für gerechtfertigt zu halten, daß bei der Ausübung der in dem Gesetze der bischöflichen Behörde eingeräumten Befugnisse an die Stelle dieser Behörde der ernannte Commissarius zu treten habe. In der Commission dagegen stützten sich die Ausführungen des Regierungs-Commissarius nur auf diesen Abs. 3 des § 58 des Gesetzes vom 20. Juni v. J., wonach die den bischöflichen Behörden zustehenden Befugnisse in den dort bezeichneten Fällen, d. h. so lange das betreffende Amt nicht in gesetzmäßiger Weise besetzt oder verwaltet ist, auf die betreffende Staatsbehörde übergehen sollen. Einmal ist also der Commissar der gesetzmäßige Vertreter des Bischofs, ein anderes Mal die Staatsbehörde über das nicht rechtmäßig besetzte Bisthum. Die Argumente widersprechen also einander, und eine Declaration erscheint dringend nöthig.

Ministerialdirector Förster: Die Staatsregierung hat bei dieser Gelegenheit sich nicht auf halsbrechende Interpretationen gestützt, sondern sich an den Wortlaut des Gesetzes gehalten. Sie hält den Commissarius für die Vermögensverwaltung in erledigten Bisthümern für befugt, den Kirchenvorstehern der katholischen Gemeinden der Diöcese Geschäftsanweisungen zu ertheilen. § 58 des Gesetzes vom 20. Juli 1875 läßt in Al. 1 die bischöflichen Rechte so lange ruhen, bis das Amt in gesetzmäßiger Weise verwaltet wird. Eine gesetzmäßige Verwaltung ist die des königl. Commissarius nach dem Gesetze vom 20. Mai 1874, denn nach § 9 desselben führt derselbe die dem Bischof zustehende obere Verwaltung und Aufsicht über das kirchliche Vermögen in dem bischöflichen Sprengel. Wenn sodann laut § 58 des Gesetzes vom 20. Juni 1875 die den bischöflichen Behörden zustehenden Befugnisse auf „die betreffende Staatsbehörde“ übergehen, so kann es nicht zweifelhaft sein, daß unter dieser betreffenden Staats-Behörde der königliche Commissarius ebenfalls zu verstehen ist. Das Gesetz hat nur an dieser Stelle den allgemeinen Ausdruck der „betreffenden Staatsbehörde“, während es sonst überall, wo es die staatliche Aufsichtsbehörde meint, diese direct so bezeichnet. Es kann auch ferner nach dem Inhalt des Gesetzes vom 20. Mai 1874 nicht bestritten werden, daß der königl. Commissarius eine Staatsbehörde ist. Es sind der Regierung in Betreff dieser Frage, namentlich aus der Paderborner Diöcese, zahlreiche juristische fein ausgeführte, von einzelnen Kirchenvorständen unterschriebene Petitionen zugegangen, welche ihren Eindruck verfehlen mußten, da es mindestens stark zweifelhaft war, ob die Kirchenvorstände diese Elaborate verstanden haben. Die Agitation erscheint aber erklärlich, wenn man bedenkt, daß dieses Gesetz die Kirchenvorstände zwingt, mit dem verhaßten Staatscommissar wenigstens in vermögensrechtlicher Beziehung zu verhandeln.

Abg. Windthorst (Bielefeld): Der Interpretation des Regierungs-Commissars muß ich mich durchaus anschließen und empfehle also den Commissionsantrag auf Uebergang zur Tagesordnung zur Annahme.

Abg. Kallenbach: Der Abg. Hüffer hat richtig den Widerspruch in den Argumenten der Regierung hervorgehoben, da das eine derselben die anderen aufhebt. Der Regierungscommissar mag zunächst erklären, ob er im § 58 des Gesetzes vom Juni 1875 glaubt, daß durch den Staatscommissar das Bisthum rite verwaltet wird; dann ist allerdings Al. 3 in diesem Falle überflüssig. Sollte er sich zu dieser Interpretation bekennen, so muß ich dieselbe allerdings eine halsbrechende nennen. Es ist auch nicht selbstverständlich, daß der Fall des Staatscommissarius in dem Gesetze vom Juni 1875 nicht in Frage kommen, weil er bereits in dem Maigesetze von 1874 geregelt sei. Wir müssen uns vielmehr an den Wortlaut des Gesetzes halten, da oft frühere Gesetze durch spätere aufgehoben werden.

Abg. Windthorst (Meppen) erklärt, die juristische Seite der Sache sei von dem Abg. Kallenbach so vollständig klargelegt, daß er füglich einer Unterstützung der betreffenden Ausführungen überhoben sei, gegen welche der Commissar des Cultus-Ministeriums nach neuerdings beliebt gewordener Methode auch nur die Tendenz des Gesetzes ins Feld zu führen im Stande gewesen sei, als ob die Kirchengesetze nicht ihrem Wortlaute nach vexatorisch genug seien und man noch halsbrecherische Interpretationen im Interesse dieser Tendenz zu Hilfe zu nehmen brauchte! Der ganze Zweck des Verfahrens ist, die Kirchenvorstände zu zwingen, mit den Staatscommissarien in Verbindung zu treten auch in den Fällen, wo sie eine Berührung mit ihnen zu vermeiden verstanden haben. Daß solche Berührungen nicht nach dem Geschmacke der Betroffenen sind, ist leicht erklärlich, wenn man bedenkt, daß im Allgemeinen statt gereifter Männer nur „Streber“ mit der Verwaltung der Bisthümer betraut worden sind, junge Leute, die nicht wissen, wie sie mit Dritten zu verkehren haben, und sich um so verdienter und beliebter zu machen glauben, je rücksichtsloser sie vorgehen. (Zustimmung rechts, Widerspruch links.) Die Regierung und die Mehrheit des Hauses solle doch bedenken, daß es sich hier um Beschwerden ihrer Schützlinge, der Kirchenvorstände handelt, die man von geistlicher Bevormundung möglichst zu emancipiren gesucht hat. Das Vermögensverwaltungsgesetz sollte nach der Versicherung der Regierung ein Friedensgesetz sein; um so auffälliger sei es, daß man bei seiner Ausführung alle Augenblicke die Kampfgesetze zur Anwendung bringe, obschon der Wortlaut deren Anwendung geradezu ausschließe.

Ministerialdirektor Förster bestreitet, daß die Tendenz der Ministerialbescheide die gewesen, die Kirchenvorstände zu zwingen, sich mit dem Staatscommissar in Verbindung zu setzen. Die Tendenz der Agitation, als deren Resultat die Petitionen vorliegen, sei vielmehr die gewesen, die Kirchenvorstände künstlich vor jeder Berührung mit dem Staatscommissar zurückzuhalten. Eine solche aber liege natürlich im Interesse der Verwaltung des Kirchenvermögens und der Feststellung einheitlicher Grundsätze für dieselbe in den verschiedenen Gemeinden. Nicht unwidersprochen könne er die Schilderung lassen, welche der Abg. Windthorst von den Staatscommissarien entworfen. Dieselben seien fast durchweg gereifte, im Dienst erfahrene Männer. Der einzige jüngere Beamte sei der Assessor Himly, dessen Amtsführung indessen bisher keineswegs zu der Beschwerde Veranlassung gegeben hat, daß er nicht mit den Leuten umzugehen verstehe. Der Vorwurf des Vorredners entbehre jeder thatsächlichen Begründung.

Letzteres bestätigt auch Abg. Windthorst (Bielefeld) der sogar vielfach ultramontane Bewohner Westfalens über die Thätigkeit des Assessors Himly sich anerkennend aussprechen gehört hat. Die ganze Opposition der Clericalen gegen jede Verhandlung mit dem Staatscommissar habe ihren Grund in der Befürchtung, dadurch das Gesetz über die Verwaltung erledigter Bisthümer anzuerkennen.

Nachdem Correferent Petri noch einmal mit wenigen Worten die juristische Seite der Sache erörtert hat, wird der Antrag der Commission unter Ablehnung des Hüffer'schen Antrages angenommen. — Nächste Sitzung: Mittwoch.

Danzig, 26. April.

Wenn die Berliner Börsenblätter Nachrichten von Ministerkrisen bringen, so kann man ziemlich sicher sein, daß dieselben unbegründet sind; dagegen können wir nie gewiß sein, daß uns nicht ganz plötzlich die officiell bestätigte Nachricht vom Rücktritte der leitenden Männer in unseren wichtigsten Aemtern zugeht. Die Nachricht, daß Minister Delbrück seine Demission gegeben und daß dieselbe bereits vom Kaiser angenommen, hat großes Aufsehen und Bedauern erregt. Der aus dem wichtigen Amte Scheidende ist einer der Wenigen, von denen man sagen kann, daß sie gar nicht zu ersetzen sind, daß ihr Fehlen an sich schon die Dinge anders gestalten muß auch bei dem besten Willen seiner Nachfolger, in seine Fußtapfen zu treten. Wenn Fürst Bismarck bisher die Verantwortlichkeit für die gesammte Reichsverwaltung tragen konnte, so war dies zum guten Theile dem Umstande zu verdanken, daß er in Delbrück einen Stellvertreter hatte, der ihm mit nimmer versagender Sachkenntniß und Zuverlässigkeit die lästigen Details abnahm, der, wie heute selbst die „Germ.“ ihm nachrühmt, mit ungemeiner Arbeitskraft, großen und vielseitigen Kenntnissen, bewährter Ruhe und Umsicht eine anspruchslose Ergebenheit verband. Der Rücktritt wird natürlich sehr verschieden gedeutet. „Gesundheitsrücksichten“, wird von der hier officiös sprechenden „Nat.-Ztg.“ erzählt; aber diese Erklärung findet bis jetzt noch wenig Glauben. Daß Delbrück den Tag vor der Eisenbahndebatte zurücktritt, legt die Erklärung nahe, er könne sich mit der vom Reichskanzler vertretenen Reichseisenbahnidee nicht befreunden. Die Freunde dieser Idee treten aber mit der größten Heftigkeit der Behauptung entgegen, „daß Delbrück als erstes Opfer vor die Reichslocomotive geworfen sei und daß ein ihm nahe befreundeter Staatsmann bald nachfolgen werde.“ Andere sagen, Delbrück habe seit langer Zeit die Behandlung, wie sie ihm und anderen höheren Staatsbeamten zuweilen zu Theil geworden, zwar still, aber nur mit Unwillen getragen, und er strebe, seit er durch seine Verheirathung finanziell selbstständiger geworden, darnach, sich davon zu befreien. Dagegen wird behauptet, der Reichskanzler habe selbst die größten Anstrengungen gemacht, um sich seinen bewährten Gehilfen zu erhalten. „Herr Delbrück — sagt die „N.-L.-C.“ — hat sein Demissionsgesuch bereits vor 4 Wochen eingereicht und auf demselben beharrt, obwohl, wie in unterrichteten parlamentarischen Kreisen erzählt wird, erhebliche Anstrengungen gemacht wurden, um ihn in seinem Amte festzuhalten. Insbesondere soll der Reichskanzler sich bemüht haben, die bewährte Stütze sich und dem Reiche zu erhalten; zu dem Zwecke hätte er, so hört man, Herrn Delbrück erklärt, daß, wenn irgend eine Frage vorliege, welche mit den Ansichten Delbrück's sich nicht vertrage, er, der Reichskanzler, diese Frage lieber auf Jahr und Tag vertagen, als Delbrück verlieren wolle. Der letztere soll aber das Vorhandensein solcher sachlicher Differenzen bestimmt verneint und sich lediglich darauf bezogen haben, daß er sich zu ermüdet fühle, um die Last der Geschäfte ferner zu tragen und die großen sich mehr und mehr entwickelnden Aufgaben des Reichs mit Rüstigkeit lösen zu helfen.“ Die Berliner Börse legte sich die Demission so aus, als ob jetzt mit dem Freihandel gebrochen und der Schutzzoll einziehen, daß überhaupt für die nothleidende Industrie der Staat nun eine offene Hand haben werde. Das würde heißen, was zur Zeit der Schwindelperiode von der Börse und von den von ihr Verführten gesündigt ist, soll nun dem allgemeinen Steuersäckel aufgeladen werden. Vorgestern noch „matt“ wurde die Börse dadurch gestern „fest“. Von allen anderen Seiten wird aber behauptet, daß

der Rücktritt Delbrück's am wenigsten mit der Zoll- und Handelspolitik zusammenhänge und eine Aenderung derselben durchaus nicht in Aussicht stehe. Eine solche müßte sich auch sehr schnell zeigen, Camphausen würde sehr schnell seinem Freunde folgen, wenn die wirthschaftliche Reaction bei uns einzöge, wenn Kardorff'scher Wind im Anzug wäre. Die Person des Nachfolgers Delbrück's soll schon designirt sein; die „N. L. C." bezeichnet ihn als einen „Minister, der bisher nicht in preußischen Diensten gestanden, sonst aber dem Reichstage nicht unbekannt ist". Nach unserer heutigen Berliner △-Correspondenz wäre dies der Großherzoglich Hessische Minister-Präsident Hofmann. Von diesem rühmt Kortkampfs Almanach aus früherer Zeit: „Die Stellung des liberal gesinnten H., seit Jahren ein Träger des deutschen Gedankens, gegenüber den particularistisch-absolutistischen Neigungen des Ministeriums Dalwigk, war oft eine schwierige." Das Wort „liberal", das er hier wohl selbst auf sich anwendet, wird uns nicht verleiten, ihm von vornherein mit zu großem Vertrauen entgegenzukommen. Sein Auftreten im Reichstage ließ zuweilen von seinem Liberalismus nicht das Mindeste merken. Uebrigens wird der Personenwechsel auch wohl von einer Veränderung der Organisation begleitet sein. Das Reichskanzleramt ist bereits derartig angeschwollen, daß selbst Delbrück's breite Schultern dasselbe kaum noch bewältigen konnten; ein Anderer wäre dazu noch weniger im Stande, eine Abzweigung und Vereinfachung ist daher dringend geboten; daß z. B. die Verwaltung von Elsaß-Lothringen als selbstständiges Ministerium abgezweigt werden soll, ist schon bekannt, und so wird Delbrück's Rücktritt wenigstens das Gute haben, uns die Schaffung von Reichsministerien näher zu bringen.

Die Fractionen des Abgeordnetenhauses haben sofort am ersten Tage nach den Ferien sich mit der Reichs-Eisenbahnvorlage beschäftigt. Es war dies nothwendig, da der Gegenstand doch bereits heute im Plenum zur Berathung gelangen wird. Der Gedanke, die erste und zweite Berathung zusammenzufassen, ist übrigens aufgegeben worden, da die Opposition, wenigstens das Centrum, nicht damit übereinstimmte. Nach der „N.-L. C." stellt sich das Resultat der Fractionsberathungen wie folgt: „Die Neuconservativen und der einzige anwesende Altconservative stimmen für die Vorlage. In der freiconservativen Partei, von welcher indeß noch nicht die Hälfte anwesend war, stehen 7 bejahenden Stimmen 7 verneinende gegenüber. Diese Abstimmung war indeß nur eine vorläufige; im Allgemeinen zweifelt man nicht, daß die große Mehrheit der Fraction schließlich für die Vorlage sein wird. Bei der Berathung der Nationalliberalen sprachen sich sämmtliche Redner bis auf einen, der sich seine Abstimmung vorbehielt, zu Gunsten des Gesetzentwurfs aus. Das Resultat der Abstimmung war ebenfalls Einstimmigkeit bis auf die eine bereits bezeichnete Stimme (Schröder-Königsberg). Dagegen hat das Centrum sich einmüthig gegen die Vorlage erklärt. Von der Fortschrittspartei hört man, daß dieselbe mit Ausnahme von 3 Stimmen, darunter die Abgg. Löwe und Duncker, ebenfalls gegen die Vorlage stimmen wird."

Aus Pest wird gemeldet, daß den Ausgleichspropositionen jetzt die Zustimmung des ungarischen Reichstags gesichert ist, und daß auf keinen Fall die liberale Partei, auf welche sich das Cabinet Tisza stützt, so heftige Opposition machen wird, daß dadurch das Ministerium zur Demission gezwungen wäre. Man kann dies aus der Thatsache schließen, daß eine Erklärung, welche sich für die Trennung der Zollgebiete aussprach und die in der neulichen Partei-Conferenz circulirte, nur etwa sechzig Unterschriften fand, daß somit die Opposition, welche an den ursprünglichen überspannten Forderungen festhält, höchstens auf ein Fünftel der liberalen Partei zählen kann. Die Mittheilungen Tisza's haben übrigens das, was schon bisher als das Resultat der Ausgleichsverhandlungen bekannt war, im Wesentlichen bestätigt. In der Zolltarif-Frage sind bis auf einige unwesentliche Punkte die Cabinette einig; bezüglich der Zollrestitutionen wird Ungarn durch eine Pauschalsumme entschädigt; bezüglich der Bankfrage schweben noch die Verhandlungen mit der österreichischen Regierung einerseits und der Nationalbank andererseits; in der Verzehrungssteuer-Frage beharrt die österreichische Regierung auf dem Standpunkte der absoluten Negation. Es wird selbstverständlich hüben und drüben an Stimmen nicht fehlen, welche sich gegen diese Ausgleichsbasis erklären werden; allein vorausgesehen kann werden, daß nach der gestern erfolgten Rückkehr der ungarischen Minister nach Wien noch in dieser Woche eine definitive Vereinbarung erzielt werden wird. Eine officiöse Pester Notiz von vorgestern Abend erklärt, daß der ungarische Ministerrath beschlossen habe, die Wiener Ausgleichspunctationen als „Basis für die endgiltigen Abmachungen" anzunehmen; die Minister hätten jedoch gleichzeitig erklärt, daß sie, um die Majorität im Parlamente sicher zu gewinnen, noch gewisse Modificationen für nothwendig hielten. Man hofft also vielleicht doch noch in Pest eine Kleinigkeit mehr von den Wienern he auszuquetschen.

Aus Bosnien und der Herzegowina werden wieder einige Kämpfe gemeldet, doch zeigen schon die mitgetheilten Zahlen, daß man es mit Aufschneidereien zu thun hat. Die Vertreter der Mächte geben sich in Konstantinopel, wie in Serbien und Montenegro alle Mühe, die sich kampflustig Anstellenden zu beruhigen. Die Pforte nimmt von dem Rathe der Mächte „Kenntniß", erklärt aber stolz, daß sie ihre militärischen Vorbereitungen nicht unterbrechen werde. Wenn nur die Thaten solchen Worten entsprächen! Aus Belgrad meldet Hirsch's freilich nicht sehr zuverlässiges Bureau: „Dem serbischen Ministerium ist seitens der Vertreter der Großmächte notificirt worden, daß Serbien, wenn es den Frieden breche, seinem Schicksale werde überlassen bleiben, und im Falle des Unterliegens keinen diplomatischen Schutz zu erwarten habe. Trotz dieser starken Pression hält man die Kriegsgefahr für sehr nahe gerückt."

Das amtliche Organ der russischen Regierung, der „Regierungsanzeiger", enthält in seiner gestrigen Nummer eine offizielle beruhigende Erklärung über die Lage im Orient. Dieselbe hebt hervor, daß das Einverständniß der Großmächte hinsichtlich der Pacification ein festes ist. Die durch Leidenschaften und materielle Hindernisse erzeugten Schwierigkeiten könnten nicht den vereinten Willen Europa's bezwingen. Das Einverständniß der Mächte sei bei der Nachricht über die intendirte Invasion Montenegro's nochmals befestigt worden. Das kaiserliche Cabinet hat unverzüglich die fünf Großmächte eingeladen, ihren Vertretern in Konstantinopel identische Instructionen zu geben, um der Pforte von der kriegerischen Action abzurathen. Deutschland, Oesterreich, Frankreich und Italien haben bereits erwidert. Es ist aller Grund vorhanden, auch den Beitritt England's zu erwarten. Auch aus Konstantinopel liegen günstigere Nachrichten vor. Der Sultan habe den Minister des Auswärtigen beauftragt, jeden Angriff gegen Montenegro in Abrede zu stellen und zu versichern, die militärischen Maßregeln bei Scutari seien nur in defensiver Absicht getroffen worden.

Deutschland.

△ Berlin, 25. April. Das Ereigniß des Tages ist der Rücktritt des Staatsministers Delbrück von dem Präsidium des Reichskanzleramts. Ueberraschend ist der Vorgang nicht gekommen, die bez. Gerüchte waren seit dem letzten Freitag ziemlich verbreitet, allein Niemand schenkte ihnen Glauben, weil man allgemein der Ansicht war, es würde zu einer Annahme des Entlassungsgesuches von Seiten des Kaisers nicht kommen. Noch diesen Morgen, als man kaum mehr Grund hatte, die Thatsache zu bezweifeln, wurde dieselbe vielfach für ein leeres Gerücht gehalten. Inzwischen wurde im Laufe des Vormittags positiv bekannt, daß der Minister Delbrück selbst Beamten seines Ressorts mitgetheilt habe, der Kaiser hätte sein Entlassungsgesuch genehmigt. Dasselbe ist am 22. d. M. unterzeichnet. „Gesundheitsrücksichten" bilden, wie in allen solchen Fällen, den öffentlichen Grund; über die wahren Motive ist eine wahre Springfluth von Gerüchten in Umlauf gesetzt. Man spricht von Differenzen mit dem Reichskanzler über die Eisenbahnfrage, andererseits wird behauptet, Präsident Delbrück sei abgeneigt gewesen, auf den Gedanken der Errichtung von Reichs-Ministerien einzugehen u. s. f. Es ist fraglich, ob die Richtigstellung dieser Gründe überhaupt zu erwarten ist; nur macht das Ereigniß am Vorabend der Eisenbahndebatte namentlich in parlamentarischen Kreisen doppelte Sensation. Minister Delbrück wird, wie wir früher bereits berichteten, am 29. d. M. seine Reise in's Ausland antreten, sein officieller Rücktritt von den Geschäften soll erst am 1. Juni erfolgen. Uebereinstimmend wird übrigens von allen Seiten versichert, daß Delbrück's Rücktritt auch nicht entfernt als Anzeichen einer Veränderung der bisherigen Zoll- und Handelspolitik etwa im schutzzöllnerischen Sinne aufgefaßt werden könne. Delbrück wird übrigens in Berlin seinen Aufenthalt behalten und soll bereits eine Privatwohnung in der Alsenstraße gemiethet haben. Auch über die Person des Nachfolgers sind vielfache Gerüchte verbreitet. Genannt werden u. A. der Generalpostmeister Stephan, der Ministerial-Director Herzog, der Oberpräsident von Hannover Graf zu Eulenburg, endlich — namentlich in parlamentarischen Kreisen, der Großh. Hessische Ministerpräsident Geh. Rath Hofmann; mit letzterem soll bei seiner kürzlich stattgehabten Anwesenheit in Berlin verhandelt worden sein. Soweit in aller Vollständigkeit, die verschiedenen Angaben, versichert wird, daß die Verhandlungen in den nächsten Tagen bez. des Nachfolgers abgeschlossen werden sollen.

— S. M. Schiff „Luise" ist telegraphischer Nachricht zufolge, am 24. d. M. von Melbourne in See gegangen. Am Bord Alles wohl.

— Der Handelsminister hat eine Nachweisung der auf Grund des Haftpflichtgesetzes von den Staatseisenbahnen und unter Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen im Jahre 1875 gezahlten Entschädigungen, sowohl der dauernden als der einmaligen, veröffentlichen lassen, welche jedoch mehr Zahlenangaben der Einzelfälle als Gesammtsummen ergeben. Die meisten Entschädigungen nämlich in 180 Fällen hatte die Bergisch-Märkische, die nächstmeisten 80 die Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn-Verwaltung zu zahlen. Für die Wittwen verunglückter Hinterbliebenen erfolgt die Entschädigung, die in 18 Fällen erst nach richterlicher Entscheidung gezahlt wurde, nach bestimmten, auf das Einkommen der Verunglückten bezüglichen Festsetzungen. Die Erziehungsgelder für die Kinder werden bis zum vollendeten 15. Lebensjahre derselben gezahlt.

* Der „Reichsanz." bringt die Ernennung des Landdrosten v. Böttcher zu Hannover, unter Beilegung des Charakters als Regierungs-Präsident, zum Vice-Präsidenten der Regierung in Schleswig.

— Der Regierungs-Präsident Graf von Poninski zu Breslau hat seinen Abschied erbeten.

— Zum Vorsitzenden der deutschen Jury in Philadelphia ist der Director der Gewerbe-Akademie, Geh. Regierungsrath Reuleaux bestimmt worden. Derselbe hat das Amt angenommen und wird sich in 14 Tagen nach Philadelphia begeben.

— Man hofft in Olympia vor Einstellung der Arbeiten, welche wegen des ungesunden Klimas in der ersten Hälfte des nächsten Monats wird erfolgen müssen, noch weitere werthvolle Funde zu machen. Das bisherige Ergebniß der Ausgrabungen hat die gehegten Erwartungen bei Weitem übertroffen, da man sich darauf gefaßt gemacht hatte, daß die Tempelreste im Laufe der Zeit tief verschüttet worden waren. Dr. Hirschfeld und Architekt Böttcher, welche erkrankt waren und zeitweilig Olympia hatten verlassen müssen, sind in Begleitung des Professors Adler wieder dorthin zurückgekehrt, wo während ihrer Abwesenheit Dr. Weil vom archäologischen Institute in Athen die Ausgrabungen geleitet hatte. Nach Einstellung der Arbeiten in Olympia wird Dr. Hirschfeld nach Pergamum in Kleinasien sich begeben, um die Vorbereitungen für die Ausgrabungen daselbst zu treffen, welche noch im Laufe dieses Jahres ihren Anfang nehmen sollen.

— Der „Rhein. Cour." widerlegt jetzt die von demselben vor einigen Tagen gebrachte Nachricht aus Caub über ein sehr bedeutendes Vorrücken des Berges und eine erneut verfügte Räumung einer großen Anzahl Häuser. Die Messungen der letzten 10 Tage haben im Gegentheil eine Abnahme der bisherigen Bewegung constatirt und es sei nicht ein Haus weiter geräumt, sondern nur in einem Falle angeordnet worden, daß ein geräumtes Haus nicht, wie es geschehen, wieder benutzt werden sollte.

Düsseldorf, 22. April. Gegen den Bürgermeister v. Cloedt in Steele ist wegen seiner Stellung zu den Maigesetzen das formelle Disciplinarverfahren auf Dienstentlassung eingeleitet worden.

Weimar, 22. April. Das Institut der Friedensrichter das seit dem 1. Oktober v. J. im Großherzogthum in das Leben getreten ist, hat in dem ersten Vierteljahr seines Bestehens ganz erfreuliche Resultate aufzuweisen; von 552 Anträgen auf friedensrichterliche Vermittelung sind 368 durch Vergleich erledigt worden. Doch bereitet die Besetzung der Posten einige Schwierigkeiten, da vielfach die Annahme der Stelle abgelehnt worden ist, so daß in einzelnen Gemeinden die Besteuerung von Friedensrichtern überhaupt unausführbar gewesen ist. — Nachdem Landtag und Synode sich über die Besoldungsverhältnisse der evangelischen Geistlichen geäußert, ist nunmehr das Regulativ über dieselben publicirt worden. Die Minimalbesoldung bei Antritt der Stelle beträgt danach 1500 Mk., welche bis zum 20. Dienstjahre nach und nach auf 2400 Mk. steigt. Die Mittel zu dieser Aufbesserung werden durch den Centralfond beschafft, in welcher außer dem jährlichen Staatszuschuß von 32 000 Mk. und anderen Einnahmen auf die Abzüge fließen, welche in Höhe von 15 bis 25 Proc. den Stelleinkommen gemacht werden, welche 1800 Mk. übersteigen.

Fürstenthum Lippe. Der außerordentliche Landtag des Fürstenthums Lippe, welcher endlich einmal eine Vereinbarung zwischen dem Lande und dem Fürsten herbeiführen soll, ist auf den 10. Mai zusammenberufen. Da die Fortschrittspartei sich der Theilnahme an den Verhandlungen wie in früheren Jahren enthalten wird. ist es sehr zweifelhaft, ob eine beschlußfähige Versammlung zu Stande kommt.

Schweiz.

Bern, 22. April. So eben waren zwei Mitglieder der Gotthardbahn-Direction, Nationalrath Dr. A. Escher von Zürich und Nationalrath J. Zingg von Luzern und der Gotthardtunnel-Unternehmer Favre wieder in Bern, um in Gemeinschaft mit dem Bundesrath nochmals die Möglichkeit eines gütlichen Ausgleiches der streitigen Punkte zu berathen, welche der letztere bekanntlich bereits beim Bundesrathe anhängig gemacht hat. Wie verlautet, hat das Bundesgericht diesen Schritt beiden Theilen dringend angerathen; auch soll Herr Favre sich zum Zurückziehen des Prozesses bereit erklärt haben, wenn die demnächst zusammentretende internationale Conferenz ausdrücklich erklärt, daß die 85 Millionen, welche Deutschland, Italien und die Schweiz à fond perdu bewilligt haben, einzig und allein für die Ausführung des Tunnels bestimmt seien, in welchem Falle er für seine Arbeiten hinreichend gesichert ist und es ihm möglich sein wird, die ihm nothwendigen Gelder auch noch ferner aufzubringen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. April. Nach einer Meldung der „Presse" wird sich der Director der Creditanstalt, Wolff, nach London begeben. Diese Reise wird mit den Verhandlungen wegen der Emission der ungarischen Rentenanleihe im Zusammenhang gebracht. — Der Administrationsrath des Bankvereins wird demselben Blatte zufolge auf der demnächst stattfindenden Generalversammlung die Mittheilung machen, daß die Schuld von 11 Millionen Fl. bereits an die Boden-Creditanstalt zurückgezahlt sei. — Weiterer Mittheilung zufolge ist von dem Prager Handelsgerichte auch das von dem Prioritätencurator der Prax-Duxer Bahn mit der Anglobank und Consorten abgeschlossene Darlehnsgeschäft genehmigt worden.

Frankreich.

Paris, 25. April. Bei der in Montauban stattgehabten engeren Wahl wurde Pagès (constitutionell) mit 6490 Stimmen gegen Loqueysie (Bonapartist), welcher 5960 Stimmen erhielt, zum Deputirten gewählt. (W. T.)

Italien.

Rom, 21. April. Heute feiert die ewige Stadt den 2639. Jahrestag ihrer Gründung. Vom Thurme des Capitols wehte das Nationalbanner, gegen Abend werden auf den Hauptplätzen die Militärbanden Concerte geben, nach eingetretener Dunkelheit wird man das Colosseum, so wie das Forum Romanum bengalisch beleuchten. Im deutschen archäologischen Institut findet zu Ehren des Tages heute Nachmittag eine feierliche Sitzung statt. — Der Papst hat vorgestern die Christenheit wieder durch eine lange Anklagerede erbaut. Der römische Adel brachte ihm wie alljährlich seine Glückwünsche zum Jahrestage der Rückkehr aus Gaëta dar, welcher mit der Denkwürdigkeit der Rettung von Pius IX. bei dem Durchbruch des Fußbodens in Sant' Agnese zusammenfällt. Da in diesem Jahre der Tag, der 12. April. in die Charwoche fiel, so mußte die Demonstration, welche in einer Pilgerfahrt zu Wagen nach Sant' Agnese und in einer Audienz im Vatican besteht, auf den 19. d. M. verschoben werden. Wie gewöhnlich führte der Marchese Cavelletti, der sich noch immer als Senatore di Roma girirt, das Wort mit den stereotypen Redensarten über Verfolgung, Vernichtung der wirklichen Freiheit u. s. w. Der Papst antwortete dieses Mal mit einem Commentar zu dem ersten Artikel der italienischen Verfassung, in welchem die katholische Religion bekanntlich als Staatsreligion proclamirt wird. Er beschuldigte die italienische Regierung der Sabbathschändung (es giebt nämlich in Italien keine Sonntagsordnung), der Wortbrüchigkeit, weil sie trotz des Statuts der katholischen Religionslehre den freien Unterricht in den Schulen verwehre oder durch ungläubige Lehrer und Lehrerinnen ausüben lasse. Im Vergleich zu früheren Ansprachen war die Rede des heiligen Vaters dieses Mal sonderbar zahm.

— 25. April. Wie die hiesigen Journale melden, ist Nigra zum italienischen Botschafter in Petersburg ernannt und wird auf dem Pariser Posten durch den seitherigen Gesandten in Konstantinopel, Grafen Corti, ersetzt. Zum Gesandten in Konstantinopel ist Graf Ulisse-Barbolani, seither Gesandter in Petersburg, ernannt. (W. T.)

England.

London, 21. April. Die Aufgabe, die große Fülle thierischen Nährstoffes, welche Amerika und Australien bieten, dem fleischarmen Europa nicht nur durch Fleischextracte und Präserven, sondern auch im frischen Zustande nutzbar zu machen, scheint durch das neuerfundene Verfahren, geschlachtetes Fleisch in luftdichten Gefäßen frisch zu erhalten, endlich gelöst worden zu sein. Das Verfahren, welches noch geheim gehalten wird, ist im Laufe des Winters bei Fleischsendungen von New-York nach Liverpool und London wiederholt mit bestem Erfolg angewandt worden. Gestern nun wurden im Cannonstreet Hotel eine Anzahl angesehener Gäste mit einem Mahl bewirthet, zu dem Texas, Südamerika, Australien und Neuseeland die Fleischsorten geliefert hatten. Und das Fleisch, obgleich von den Antipoden kommend, war so frisch, appetitlich und wohlschmeckend, als ob die Thiere, von denen es herrührte, erst Tags zuvor in London geschlachtet worden wären. Bei dem rasch zunehmenden Fleischverzehr — die Einfuhr nach England vom Festlande hat sich auch in den letzten Monaten wieder bedeutend gesteigert — ist die neue Erfindung ganz dazu angethan, einem dringenden Bedürfniß abzuhelfen.

Rußland.

Warschau, 22. April. Einem amtlichen statistischen Nachweis zufolge zählte die russische Armee Ende vorigen Jahres überhaupt 29 174 Offiziere und 742 465 Mannschaften, von denen 556 575 Mann in der activen Armee dienten, 147 054 Mann zu den Territorial- und die übrigen zu den irregulären Truppen gehörten. Die Infanterie bestand aus 581 603 Mann, die Cavallerie aus 60 193 Mann, die Artillerie aus 84 635 Mann, die übrigen gehörten zum Genie-Corps. Die Zahl der auf Urlaub befindlichen Soldaten betrug Ende vorigen Jahres 840 764 Mann. Die in der Zeit vom 15. Januar bis 15. Februar stattgehabte Militäraushebung, bei welcher auf 1000 Seelen 6 Mann ausgehoben wurden, lieferte der Armee ein Recrutencontingent von 142 162 Mann. (Ostſ. Z.)

— Um die Zahl der Apotheken in Rußland zu vergrößern, wurde die Aufhebung des Apothekerprivilegiums in Vorschlag gebracht. In fachmännischen Kreisen erhob sich aber ein heftiger Protest gegen die Vorlage, so daß man in der Medicinalbehörde von der Lösung dieser Frage vor der Hand Abstand nahm. Wie traurig es mit dem Apothekerwesen bei uns bestellt ist, zeigen folgende statistische Daten: Es existiren im ganzen Reiche nur 1491 Apotheken; es kommt somit eine Apotheke auf ca. 48 000 Einwohner. Der Werth der im verflossenen Jahre verabfolgten Arzneien repräsentirt den Betrag von etwa 8½ Million Rubel.

Türkei.

Konstantinopel, 24. April. Dem Vernehmen nach ist die unter Moukhtar Pascha stehende Truppenabtheilung durch 10 Bataillone verstärkt worden und würde einen neuen Versuch machen, Niksic zu verproviantiren. (W. T.)

Danzig, 26. April.

* Unsere gestrige Mittheilung hinsichtlich der Annahme von Reichs-Silbergeld, welches die Reichsbank nur in Beträgen bis zu 20 Mk. annehmen will, können wir dahin vervollständigen, daß nach diesem Vorgange die anderen hiesigen Geld-Institute und größeren Geschäfte sich nunmehr auch weigern, Reichs-Silbermünzen à 5 Mk., 1 Mk. und 50 Pf., sowie die alten ⅓- und ⅙-Thlr.-Stücke in größeren Beträgen anzunehmen, da sie diese Münzsorten bei der Reichsbank, welche das größeste Incasso-Geschäft in Händen hat, nicht wieder in Zahlung geben können. Wir bemerken aber ausdrücklich, daß Thaler- und Zwei-Thaler-Stücke dem Reichsgelde gleichgestellt sind und vorläufig noch legale Zahlungsmittel bleiben.

* Der am 15. Mai in Kraft tretende Sommerfahrplan der Ostbahn enthält wieder den Tagescourierzug von und nach Berlin. Derselbe geht 8.45 Morgens von Berlin ab und kommt 8.40 Abends dort an. Der Zug zum Anschluß an denselben nach Berlin geht 10,50 Vormittags hier ab, und der zum Anschluß an ihn von Berlin trifft 6,47 Abends hier ein. — Die Abgangs- und Ankunftszeiten hier für die übrigen Züge nach und von Berlin, Bromberg und Königsberg bleiben in dem neuen Fahrplan unverändert.

* Verkauft sind folgende Grundstücke: 1) Kohlenmarkt No. 14 von dem Rentier Johann Martin Laaff an den Kaufmann Johann Wilhelm Krüger für 18 000 ℳ. — 2) Töpfergasse No. 12 von dem Rentier Johann Martin Laaff an die Ehefrau des Lehrers August Mielke, Martha, geb. Howe, für 18 300 ℳ. — 3) II. Damm No. 14 von der Wittwe Johanna Maria Wiens geb. Claassen an den Kaufmann Carl Emil Hugo Abel für 36 000 ℳ. — Poggenpfuhl No. 19 von dem Rentier Otto Grünenwald an die Eigenthümer Ferdinand und Johanna geb. Olschewski-Schwarzwald-schen Eheleute für 21 000 ℳ. — 5) Hohe Seigen No. 34 von dem Bauunternehmer Andreas Gustav Gotthilf Nickel'schen Eheleuten an die Maurergesell Andreas Adolf Moritz und Henriette Wilhelmine geb. Johannider-Nickel'schen Eheleute für 10 200 ℳ. — 6) Baumgartschegasse No. 48 von dem Postbriefträger Rudolf Geise'schen Eheleuten an die Zimmermann Friedrich Wilhelm und Marie Elisabeth geb. Fey-Hoffmann'schen Eheleute für 5100 ℳ. — 7) Schwarzes Meer No. 69 bis incl. 72 von dem Maurergesell Andreas Adolf Moritz Nickel'schen Eheleuten an den Kürschner Albert Julius Grigoleit für 7500 ℳ.

* In No. 9698 d. Ztg. brachten wir aus Strasburg die Mittheilung, daß dem dortselbst verstorbenen Oberlehrer Dr. Romahn das kirchliche Begräbniß verweigert worden sei, weil er altkatholisch gewesen. Diese Darstellung ist — wie uns der Bruder des Verstorbenen, Hr. Caplan Romahn in Elbing. versichert — durchaus unwahr. Es hat nämlich wieder eine jener bekannten „Bekehrungen auf dem Sterbebette" stattgefunden. Hr. Romahn schreibt:

„Thatsächlich ist mein verewigter Bruder öffentlich mit allen kirchlichen Ehren beerdigt worden, da er, wie das von dem Stadtpfarrer von Strasburg. Herrn Delegaten Kamrowski, aufgenommene Protocoll bezeugt, auf seinem Sterbebette das Verlangen geäußert hat, in der Gemeinschaft der römisch-katholischen Kirche zu sterben. — Die „Danziger Zeitung" sowie alle Blätter, welche in einer von Vorstehendem abweichenden Weise über den Strasburger Fall berichtet haben, werden ersucht, hienach ihre Mittheilungen zu berichtigen. Elbing, 24. April 1876. Romahn, Caplan."

— Der „Pielgrzym" will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß im Verlage von F. Bönig in Danzig, bei dem Herausgeber des ultramontanen „Westpreußischen Volksblattes", mit nächstem eine neue Lehrer-Zeitung erscheinen wird, deren Redaction der katholische Schulrath Dr. Schulz in Marienwerder übernimmt.

— Die Bestimmung der K. Direction der Ostbahn, daß die Retourbillets nur noch eine zweitägige Giltigkeit haben, tritt mit dem 1. Juni d. J. in Kraft.

* Der evangelische Oberkirchenrath hat aus Veranlassung der ihm bekannt gewordenen Zweifel über das nächste Zusammentreten der Kreissynoden sich den Provinzial-Consistorien gegenüber zu der Eröffnung bewogen gesehen, daß die diesjährige ordentliche Versammlung der Kreissynoden noch nach den bisher giltigen Bestimmungen der Kirchengemeinde- und Synodalordnung vom 10. September 1873 erfolgen muß. Als Begründung wird Folgendes hinzugefügt: „Die zur Ausführung der General-Synodalordnung vom 20. Januar d. J. erforderliche Instruction ist noch nicht ergangen und nicht bestimmt zu ermessen, zu welchem Termin die Umbildung der Kreissynoden gemäß § 43 dieser Ordnung wird zu vollenden sein. Die Berufung und die Amtsthätigkeit der zur Zeit fungirenden Kreissynodalkörper nehmen daher ihren, der bisherigen Ordnung entsprechenden Fortgang."

** (Polizeibericht.) Der Arbeiter S. hat angezeigt, daß der Zimmerbursche P. ihm gestern ohne jede Veranlassung 3 Messerstiche in den Kopf und einen Messerschnitt über die rechte Hand beigebracht hat. — Arretirt wurden: der Droschkenkutscher S., weil er seine Droschke ohne Aufsicht hatte stehen lassen und die Schutzleute R. und N. thätlich angriff, als er von diesen angewiesen wurde, zu seiner Droschke zu gehen; die Handlungslehrlinge W. und R., weil sie in der Nacht zum 25. d. am Olivaer Thor ruhestörenden Lärm machten. — Gestern sind dem Eigenthümer G von seinem Boden mittelst Einsteigens 2 Seiten Speck und 2 Schweineschinken gestohlen. — Vorgestern Nacht wurde der Sergeant L. von der Artillerie-Reserve durch den Wachtmann M. in der Fleischergasse mit gebrochenem Beine auf dem Trottoir liegend gefunden und nach dem Lazarethe befördert.

Neustadt, Westpr., 24. April. In Eichenberg (früher Dembogorz) hat der Amtsvorsteher Tümmler aus Eichenberg die gewöhnliche Versammlung des dortigen landwirthschaftlichen Vereins aufgelöst, weil man nicht in deutscher Sprache berathen wollte. Eine Entscheidung des Verwaltungsgerichts in Danzig hat dies Verfahren in einem ähnlichen Fall bekanntlich für ungesetzlich erklärt.

† Marienburg, 25. April. Die Stadt beginnt ihr Festkleid anzulegen, seit gestern Nachmittags bereits sieht man die Ausschmückungs-Arbeiten emsig betreiben, Guirlanden und Kränze reihen sich aneinander, die Häuser erscheinen in ihrer schmuckſten Gestalt, und Jung und Alt bemüht sich nach Kräften mitzuwirken, um das selten schöne Fest, an dessen Vorabend wir morgen stehen werden, zu einem würdigen und erinnerungsreichen zu gestalten. Was an bedeutsamen Momenten in den herrlichen Räumen des Schlosses selbst vorbereitet wird, in welcher zum Theil überraschenden Weise die einzelnen Arrangements in Angriff genommen sind, das zu verrathen steht uns heute nicht an. Vielmehr muß die Versicherung genügen, daß alle Wolken, welche sich noch in zwölfter Stunde am Horizont des Festhimmels schienen zusammenziehen zu wollen, sich geklärt haben und dem Blicke eine glänzende Perspective eröffnet worden ist. Nur Gunst des Wetters bleibt jetzt der fühlbarste und heißeste Wunsch, von dessen Erfüllung das Gelingen des ganzen Unternehmens mit abhängt. Der in dem Entwurf wie in der Ausführung vollendete Festzug wird übrigens den als berechtigt anzuerkennenden Wünschen der Einwohner entsprechend, durch fast sämmtliche Straßen sich bewegen und fast einen Zeitraum von 1½ Stunden beanspruchen.

— Der Landwirthschaftsschule zu Marienburg sind bei der kürzlich veranstalteten Aufnahmeprüfung dreißig neue Schüler zugeführt worden.

≈ Marienwerder, 24. April. Herr Theater-Director Schäfer, welcher gestern seine Opern-Vorstellungen auf der hiesigen Bühne eröffnen wollte, hat in voriger Woche sich plötzlich von seiner Gesellschaft getrennt. Wie man heute hört, ist zwischen beiden Theilen ein Abkommen getroffen worden, wonach die Gesellschaft zeitweilig im Besitz derjenigen Requisiten bleibt, welche nothwendig sind, um ihre Thätigkeit fortzusetzen, und ist dieselbe bereit, in die hier von ihrem seitherigen Director eingegangenen Verpflichtungen unter Direction des als Mitdirector der hier im Februar und März d. J. gastirenden Thorner Schauspieler-Gesellschaft oft genannten Hrn. Scheibel einzutreten, sobald es diesem gelungen sein wird, ein geeignetes Opern-Orchester zu engagiren. — Am vorigen Sonnabend fand die erste ordentliche General-Versammlung des Vorschußvereins statt, in welcher alljährig ein vorläufiger Geschäftsbericht erstattet, die Wahl eines Theiles des Vorstandes und einer Commission zur Prüfung der Rechnungen vorgenommen zu werden pflegt. Der Stand des Vereins stellte sich als äußerst günstig heraus, der Rendant und die übrigen Mitglieder des Vorstandes wurden mit großer Majorität wiedergewählt resp. bestätigt. Dagegen wurde ein Antrag, das Statut im Sinne des Genossenschaftsgesetzes abzuändern, um den Verein des Schutzes desselben theilhaftig zu machen, und zu diesem Zwecke eine Commission niederzusetzen, mit 160 gegen 50 Stimmen verworfen.

☾ Aus dem Kreise Stuhm, 25. April. Das Consistorium zu Königsberg hat nunmehr im Einverständnisse mit der Regierung zu Marienwerder von der Ausführung des Projects, Klezewko von Stuhm zu trennen und zu einem eignen Pfarrsystem einzurichten, unter den obwaltenden Umständen Abstand genommen Der Magistrat zu Stuhm hat auf Veranlassung des Consistorii nunmehr die Wahlsache des evangelischen Pfarrers in der Weise fördernd in die Hand genommen, daß er die vier auswärtigen Bewerber zur Abhaltung von Probepredigten am 14., 21., 25. und 28. Mai eingeladen. Dem Prediger Rother zu Stuhm ist die Probepredigt erlassen worden. — Vor einigen Tagen wurde der Arbeiter Paul Przetorski aus Bielawy bei Czersk in Pestlin ergriffen und an das Landraths-Amt Stuhm eingeliefert. Przetorski war geständig, vor etwa drei oder vier Jahren vom 21. Infanterie-Regiment (Garnison Bromberg) desertirt zu sein. — Der geisteskranke Joseph Wittkowski aus Porpahren, von welchem wir vor 4 Wochen mittheilten, daß er auf dem Transport in die Irrenanstalt zwischen Gruppe und Schwetz entwichen, ist aus der Untersuchungshaft des Kreisgerichts Schwetz, in welche er gekommen, nach Feststellung seiner Persönlichkeit in die Irren-Heilanstalt daselbst übergeführt worden.

Mewe, 23. April. Von den im Laufe des vergangenen Winters in der Nähe der Broddener Mühle aufgefundenen heidnischen Küstengräbern sind jetzt im Beisein der Herren Glaubitz und Dr. Bail-Danzig zwei aufgedeckt worden. Im ersten derselben wurden 12 Urnen vorgefunden, die sämmtlich im Sande standen, welcher den ganzen Steinkeller ausfüllte und die Urnen nicht nur umgab, sondern dieselben auch bedeckte. Der Gewitterregen am Mittwoch störte, nachdem einige Urnen herausgenommen worden waren, die völlige Entleerung dieses Grabes; denn der Sand war vollständig durchnäßt und die in demselben befindlichen, durch die Nässe erweichten Urnen durften nicht herausgenommen werden, wenn man sie vor dem Zerfallen schützen wollte. — Am nächsten Tage wurde nun ein anderes Grab, welches oben durch eine große Granitplatte verschlossen war, nach Beseitigung derselben entleert. Auch diese Steinkiste war fast ganz mit Sand angefüllt, und mußte derselbe, da er ebenfalls nicht ganz trocken war, mit großer Vorsicht beseitigt werden. Das Grab war etwa 90 Cm. lang, am Südende 55 Cm. und am Nordende 60 Cm. breit und circa 46 Cm. tief. Der Inhalt, aus 6 Urnen verschiedener Größe bestehend, war höchst interessant, denn es befand sich unter diesen eine sehr schöne Gesichtsurne. Diese äußerst seltenen Urnen sind insofern merkwürdig, als sie am oberen Rande mit der Nachbildung eines menschlichen Gesichtes, mit hervorstehender Nase, angedeuteten Augen und Ohren versehen sind. In den Ohren der gefundenen Gesichtsurne saßen Bronze-Ringe mit je 4 blauen Glasperlen, und in jedem Ringe hing ein Kettenring von feinem Bronzedraht. Einer anderen Urne dieses Grabes fehlte das Gesicht, die Ohren aber waren vorhanden und beide mit einem ähnlichen Perlen- und Kettenschmucke versehen. Fast sämmtliche Urnen waren mit eingeritzten, mit Kalk ausgefüllten Liniarzeichnungen versehen, welche theils vielfach parallel, theils in verschiedenen Verschlingungen guirlandenartig um dieselben gezogen und mit Punktirungen versehen sind. Unter dem Inhalte einer kleinen Urne fand sich ein Bronzering. — Da Herr Glaubitz Mitglied der „Naturforschenden Gesellschaft" in Danzig ist, wird derselbe diesen wichtigen Fund für die Sammlungen dieser Gesellschaft nach Danzig mitnehmen. Die übrigen hier noch vorhandenen drei Gräber werden später im Laufe des Sommers entleert werden. (N. Westpr. M.)

Filehne, 24. April. In Dratzig bei Filehne sollte eine polnisch-katholische Volksversammlung stattfinden, zu der zahlreiche Redner aus Posen und Thorn erschienen waren. Wie man der „Br. Ztg." berichtet, gab eine Rede des Redacteurs des „Kuryer Pozn.", Tandecki, über die Kirchen- und Schulgesetze den beiden anwesenden Districts-Commissarien Veranlassung, die Versammlung aufzulösen.

— Thorn, 25. April. Die hiesige Handelskammer hat sich in ihrer gestrigen Sitzung eingehend mit den Vorbereitungen zu dem am 12. und 13. Juni d. J. hier abzuhaltenden Wollmarkt beschäftigt. Der Wollmarkt wird auf dem Terrain der hiesigen Vieh- und Pferdemarkt-Gesellschaft stattfinden. Die nöthigen Vorarbeiten sind einer Commission übertragen worden, welche bereits am nächsten Freitag ihre erste Sitzung halten wird. Wie wir hören, sind Herr Oberbürgermeister Bollmann und einige Vertreter der Landwirthschaft gebeten worden, an den Sitzungen dieser Commission Theil zu nehmen. Die erste Aufgabe der Commission wird sein, die Abhaltung des Wollmarktes in den Kreisen der Käufer, in der Lausitz, Sachsen pp. allgemein bekannt zu machen. Es sind in den letzten Monaten mehrfach Lausitzer und sächsische Fabrikanten zu Einkäufen hier anwesend gewesen, sodaß man wohl hoffen darf, daß die Bekanntmachungen ihren Zweck nicht verfehlen werden. Allerdings ist die Zeit für alle diese Vorbereitungen etwas knapp zugemessen; doch bürgt die Energie, mit welcher die Handelskammer diese Angelegenheit betreibt, dafür, daß das Unternehmen nicht unter der etwas verspäteten Genehmigung des Projects leiden wird. (Th. Ostd.-Ztg.)

Von der polnischen Grenze schreibt man der „Th. Ostd.-Ztg." Man hatte russischer Seits den Grenzverkehr auf sogenannte Grenzlegitimationskarten gestattet — und Demjenigen, der sich im Besitze einer solchen Karte befand, wurde stillschweigend nachgelassen, sich längere Zeit in Polen aufzuhalten. Seit ganz kurzer Zeit wird dies jedoch nicht gestattet, vielmehr werden für einen länger als 14 Tage währenden Aufenthalt regelrechte, mit Visum versehene Pässe verlangt. Die Maßnahme stützt sich auf Anträge von russischen Consulaten im Auslande, denen es angenehmer ist, die enormen Paßgebühren zu erheben, als darauf zu verzichten.

* Beim Friedrichs-Collegium zu Königsberg ist der ordentliche Lehrer Dr. Georg Ellendt zum Oberlehrer befördert worden.

-k- Mohrungen, 24. April. In der öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten am 24. d. Mts. wurde die Betheiligung Mohrungens an der 600jährigen Feier der Stadt Marienburg beschlossen und Seitens des Magistrats Bürgermeister Schmidt, Seitens der Stadtverordneten Zimmermeister Rekittki, Kaufmann G. Huffmann und Seitens der Bürgerschaft Bauführer Bresgott und Kreis-Physikus Dr. Bobrik deputirt. — In derselben Versammlung kam auch ein Privatschreiben des Oberbürgermeister v. Forckenbeck zum Verlesen, welches die f. Z. von der Stadt abgesandte Beileids-Adresse beantwortet. Es lautet: „Zugleich nehme ich die Gelegenheit wahr, Sie zu bitten, den dortigen Herrn Bürgermeister zu ersuchen, dem Magistrat und den Stadtverordneten meinen herzlichsten und innigsten Dank auszusprechen für die warme Theilnahme, welche dieselben mir bei dem harten und unersetzlichen Verlust, den ich so plötzlich erlitten, bewiesen haben. In Mohrungen habe ich ja die ersten Jahre meiner glücklichen Ehe verlebt. Mein häusliches Glück, meine parlamentarische Laufbahn, Alles hat ja seinen Anfang in Mohrungen genommen, dort ist ja der Grund gelegt. Sie können sich also denken, wie tief mich gerade die Theilnahme Mohrungens ergriffen und gerührt hat und wie dankbar lebendig die Erinnerung bei mir ist und immer sein wird. Ich habe nirgends hin offiziell die zahllosen Beileids-Bezeugungen beantwortet, aber ich möchte doch daß die Mohrunger wissen, wie dankbar ich ihrer gedenke. v. Forckenbeck."

Vermischtes.

Berlin. Hr. Chronegk, der Ober-Regisseur des herzogl. Meiningen'schen Hoftheaters ist bereits hier eingetroffen, um diejenigen Einrichtungen, welche durch die am 1. Mai beginnenden Vorstellungen der Meininger Gäste bedingt sind, persönlich zu leiten.

— In Mannheim findet am 27. d. M. eine Aufführung der „Perser" von Aeschylos statt. Der Uebersetzer, Hofrath Köchly, wird persönlich den von ihm verfaßten erläuternden Prolog sprechen und auch der Componist, der Prinz von Meiningen, der Aufführung beiwohnen.

— Drei Viertel des Gewinnes von 100,000 Thlr. sind nach Trier gefallen an eine Wittwe, einen Fuhrmann, einen Tuchmacher und Andere; ein Viertel soll nach Bitburg gekommen sein.

— Die Blattern treten, der medicinischen Zeitschrift „Lancet" zufolge, nach längerer Ruhepause wieder mit größerer Heftigkeit in London auf.

— Aus Island sind mit dem Postdampfschiffe in diesen Tagen Nachrichten eingetroffen, wonach der Winter dort sehr milde gewesen ist und keine neue vulcanische Ausbrüche stattgefunden haben, obgleich man fortwährend starken Rauch von „Dyngjufjeldene" bemerkt hat. In dem Blatte „Nordlings" ist ein Bericht über die von zwei kecken Bauernknechten vorgenommene Untersuchung der Dyngjuffelsen enthalten, wonach diese Untersuchen zu verschiedenen neuen Aufklärungen geführt haben, u. A. über einen kochenden See unten am Boden der durch die vulcanischen Ausbrüche verursachten Erdsenkung und über einen in dessen Nähe befindlichen neuen Krater.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

25. April.

Geburten: Wachtmann August Ferdinand Ludwig Dolny, T. — Restaurateur Julius Albert Kers, S. — Tischlerges. August Hett, S. — Petersburgfahrer Jacob Behrendt, S. — Colporteur Theodor Louis Fridolin Rehbach, S. — Schuhmacherges. Carl Kaiser, T. — Schmiedeges. Friedrich Krause, S. — Kaufmann Jacob Kleemann, T. — Kaufmann Robert Rudolf Römer S. — Arbeiter Johann Gillmann, T. — 1 unehel. S. — 1 unehel. T.

Aufgebote: Arbeiter Josef Julius Weslowski mit Caroline Friederike Louise Kurzhals. — Schuhmacherges. Otto Herm. Ebel mit Julianne Caroline Schulz. — Zeugfeldwebel Rudolf Herm. Kletsch in Berlin mit Laura Mathilde Hübner, geb. Groß, in Kiel. — Kaufmann Carl Ernst Wilh. Petzke mit Johanna Auguste Müller, geb. Treuge. — Schuhmacherges. Carl Ludwig Nagor mit Emilie Auguste Laura Rudahl.

Heirathen: Arbeiter Carl Aug. Woywod mit Marie Ludowika Kreft. — Arbeiter Aug. Krisch mit Henriette Caroline Kreft. — Gastwirth Hellmuth Aug Benj. Laude mit Anna Emilie Wilhelmine Bartsch. — Restaurateur Fr. Wilh. Schulz mit Constantia Luise Alexandra Sauer geb. Schramm. — Arbeiter Johann Gottfr. Gotzki mit Rosalie Franzisca Holz.

Todesfälle: Elisabeth Louise Hubrecht, 60 J. — Schuhmacher Ferd. Drojewski, 61 J. — S. d. Segelmacherges. Gesse, 5 M. — S. des Feuerwehrmann Franz Bronskowski, 5 M. — S. des Drechslergesell Gustav Pusahl, 9 M. — Malwine Friederike Uhlmann, geb. Lorenz, 39 J. — Franzisca Fischer, 66 J. — T. des Bäckermstr. Theophil Mrugalski, 2 J. — T. des Arb. Franz Jacob Selke, 1 J. — 1 unehel. Kn.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 25. April. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, aber ruhig, auf Termine flau. Roggen loco fest, auf Termine ruhig. — Weizen pr April-Mai 126℔ 1000 Kilo 204 Br., 203 Gd., pr Juni-Juli 126℔ 206 Br., 205 Gd. — Roggen pr April-Mai 1000 Kilo 148 Br., 146 Gd., pr Juni-Juli 150 Br., 149 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 61, pr Mai 59½, pr Octbr pr 200℔ 62. — Spiritus flau, pr 100 Liter 100 pCt. pr April 33½, pr Mai-Juni 34, pr Juni-Juli 34½, pr August-Sept. 36¼. — Kaffee fest, aber ruhig, Umsatz 3000 S. — Petroleum ruhig, Standard white loco 12,40 Br., 12,20 Gd., pr April 12,10 Gd., pr August-Dezbr. 12,00 Gd. — Wetter: Wolkig.

Bremen, 25. April. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco und pr Mai 11,30, pr Juni 11,50, pr August-Dezember 12,25. Weichend.

Wien, 25. April. (Schlußcourse.) Papierrente 63,70, Silberrente 66,70, 1854r Loose 101,50, Nationalb. 860,00, Nordbahn 1760, Creditactien 136,40, Franzosen 269,50, Galizier 183,25, Kaschau-Oderberger 89,50, Pardubitzer 111,00, Nordwestbahn 129,50, do. Lit. B. 38,50, London 122,10, Hamburg 59,45, Paris 48,15, Frankfurt 59,45 Amsterdam 101,00, Creditloose 150,00, 1860r Loose 105,00, Lomb. Eisenbahn 90,50, 1864r Loose 124,70, Unionbank 53,75, Anglo-Austria 56,70, Napoleons 9,74, Dukaten 5,73, Silbercoupons 105,70, Elisabethbahn 150,00, Ungarische Prämienloose 67,20, Deutsche Reichsbanknoten 60,25, Türkische Loose 15,50.

London, 25. April. [Schluß-Course.] Consols 95$\frac{5}{16}$. 5 pCt. Italienische Rente 70½. Lombarden 7$\frac{9}{16}$. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅛. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5 pCt. Russen de 1871 93. 5 pCt. Russen de 1872 93¼. Silber 53¾. Türkische Anleihe de 1865 12$\frac{9}{16}$. 5 pCt. Türken de 1869 13¾. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr 1885 103¾. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106⅛. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt ungarische Schatzbonds 81. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 76½. Spanier 13⅛. 5 pCt. Peruaner 21. — In die Bank flossen heute 150 000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,62. Hamburg 3 Mon. 20,62. Frankfurt a. M. 20,62. Wien 12,55 Paris 25,45. Petersburg 30½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. April

[Wei]zen loco fast ganz geschäftslos, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	215-225 M. Br.	
hochbunt . . .	128-132℔	208-215 M. Br.	
hellbunt . . .	125-131℔	208-212 M. Br.	196½-209 M. bez.
bunt	124-128℔	197-206 M. Br.	
roth	128-132℔	195-200 M. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	175-195 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 198 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr April-Mai 200 M. Br., 198 M. Gd., pr Mai-Juni 200 M. Br., pr Juni-Juli 203 M. Br., 202 M. Gd., pr September-October 208 M. bez.

Roggen loco billiger, pr Tonne von 2000 ℔ 143, 143½ M. pr 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 142 M.

Auf Lieferung pr April-Mai 142 M. Br.

Gerste loco pr Tonne von 2000 ℔ große 115℔ 160 M.

Hafer loco pr Tonne von 2000 ℔ 180 M.

Lupinen loco pr Tonne von 2000 ℔ blaue 100 M.

Petroleum loco pr 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 14 M.

Auf Lieferung pr Mai 13,75 M.

Steinkohlen pr 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 45—52 M., schottische Maschinenkohlen 51—52 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,425 Gd. London, 3 Monat 20,34 Gd. Amsterdam, 8 Tage 169,30 Br. 4½ pCt. Preuß. Consolid. Staats-Anleihe 104,40 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 92,65 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 84,15 Gd., 4 pCt. do. do. 94,00 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,35 Br., 5 pCt. do. do. 106,00 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 26 April 1876.

Getreide-Börse. Wetter: Regen. Wind: Nord.

Weizen loco ist am heutigen Markte recht flau und ganz ohne Kauflust für Partien gewesen; auswärtige Depeschen lauten sehr entmuthigend. Nur 80 Tonnen Weizen konnten heute in vielen kleinen Partien mühsam untergebracht werden. Bezahlt ist für Sommer- 130℔ 196½ M., 134℔ 198 M., hellfarbig 126/7℔ 200 M., hellbunt 126/7℔ 206 M., 128/9℔ 209 M. pr Tonne. Termine sehr ruhig, April-Mai 200 M. Br., 198 M. Gd., Mai-Juni 200 M. Br., Juni-Juli 203 M. Br., 202 M. Gd., September-October 208 M. bez. Regulirungspreis 198 M.

Roggen loco etwas billiger, polnischer 121/2℔ 145 M., inländischer 124℔ 147 M. pr Tonne bezahlt bei 90 Tonnen Umsatz. Termine still, April-Mai 142 M. Br. Regulirungspreis 141 M. Gekündigt 50 Tonnen. — Gerste loco große 115℔ schöne Qualität 160 M. pr Tonne bezahlt. — Hafer loco 180 M. pr Tonne bezahlt. — Lupinen loco blaue mit 100 M. pr Tonne gekauft. — Spiritus loco ist zu 43,75 M. gekauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 25. April. (v. Portatius & Grothe.) Roggen pr 1000 Kilo inländischer 123/4℔ 145 M. bez., fremder 115/6℔ 128,75, 119℔ Wittinnen 132,50 M. bez., Frühjahr 1876 135 M. Br., 133½ M. Gd., Juni-Juli 136½ M. Br., 135 M. Gd. Hafer pr 1000 Kilo loco russ. Wittinnen 154 M. bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 160 M. bez. — Spiritus pr 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 46 M. bez., April 46½ M. Br., 46 M. Gd., Frühjahr 46¼ M. bez., Mai-Juni 46¼ M. bez., Juni 47¾ M. Br., 47¼ M. Gd., Juli 49¼ M. Br., 48½ M. Gd., August 50 M. Br., 49½ M. Gd., 2. Hälfte August 50½ M. Br., 50 M. Gd., Septbr. 51 M. Br., 50¼ M. Gd., September-October 51 M. Br.

Stettin, 25. April. Weizen pr Frühjahr 206,50 M., pr Mai-Juni 204,50 M., pr September-October 209,00 M. — Roggen pr Frühjahr 141,50 M., pr Mai-Juni 141,50 M., pr September-October 146,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr April-Mai 61,26 M., pr Herbst 61,25 M. — Spiritus loco 44,10 M., pr April-Mai 44,00 M., pr Mai-Juni 44,00 M., pr Juni-Juli 45,00 M. — Rübsen pr Herbst 282,00 M. — Petroleum loco 13 M. bez., pr September-October 11,50 M. bez. u. Gd., 11,75 M. Br.

Breslau, 25. April. Kleesamen bei schwachen Zufuhren Preisen nominell, rother sehr fest, pr 50 Kilogr. 59—62—65 71 M., weißer ohne Umsatz, pr 50 Kilogr. 86—91—94—100 M., hochfein über Notiz. — Thymothee sehr fest, pr 50 Kilogr. 36—39—42 M. — Reygras 18,50—21,50 M.

Berlin, 25. April. Weizen loco pr 1000 Kilogramm 180—220 M. nach Qualität gefordert, pr April-Mai 200,00 M. bez., pr Mai-Juni 200,00 M. bez., pr Juni-Juli 203,50 M. bez., pr Juli-August 207,00 M. Br., 206,50 M. Gd., pr September-October 208,50 M. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 146—165 M. nach Qualität gef., pr Frühjahr 148,50 bis 148,00 M. bez., pr Mai-Juni 147,00—146,00 M. bez., pr Juni-Juli 146,50—145,50 bez., pr Juli-August 147,00—146,00 M. bez., pr September-October 149,50 — 149,00 M. bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 141—180 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 150—190 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 178—210 M. nach Qual., Futterwaare 170—177 M. nach Qual. bez. Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 27,50—26,50 M., No. 0 und 1 25,50 bis 24,00 M. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,50—22,00 M. No. 0 u. 1 21,25—19,75 M., pr April — M. bez., pr April-Mai 20,85—20,75 M. bez., pr Mai-Juni 20,85—20,75 M. bez., pr Juni-Juli 20,95—20,90 M. bez., pr Juli-August 21,05—21,00 M. bez., pr August-September — M. bez., pr September-October 21,15—21,10 M. bezahlt. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. bez. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 60,5 M. bez., pr April — M. bez., pr April-Mai 60,8—61 M. bez., pr Mai-Juni 60,8—61 M. bez., Juni-Juli — M. bez., pr September-October 62,5—62,6 M. bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 29 M. bez., pr April 26 M. bez., pr April-Mai — bez., pr September-October 24,8—24,7 M. bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 44,3 M. bez, mit Faß pr April — M. bez., pr April-Mai 44,3—44,6 M. bez., pr Mai-Juni 44,3—44,6 M. bez., pr Juni-Juli 45,3—45,6 M. bez., pr Juli-August 46,4—46,6 M. bez., pr August-September 47,4—47,6 M. bez., pr September-October 47,8—48 M. bez.

Frankfurt a. M., 24. April. (J. Harburger' Commissions- u. Agenturen-Geschäft.) Wetter: trübe — Weizen hiesiger und Wetterauer 24—24½ M. fremder 23—24 M. — Roggen 17¼—17½ M. — Gerste 18—19 M. — Hafer 18,60—19 M. — Raps 34—36 M. — Weizenmehl Nr. 00 34½—35¾ M., Nr. 0 31½—32¾ M., Nr. I. 24—25 M., Nr. II. 20¾ bis 21 M., Nr. III. 16½—17 M. — Roggenmehl Nr. 0/1 Berliner Marke 24½—24¾ M., No. II. do. 17½ M. — Das Geschäft am heutigen Markte war in allen Artikeln etwas belebter. Weizen und Hafer höher. Am Mehl-Markte bessere Kauflust. Die Preise verstehen sich franco hier pr 100 Kilo je nach Qualität.

Viehmarkt.

Berlin, 24. April. (F. Sponholz.) Am heutigen Markte standen zum Verkauf: 2715 Rinder, 5116 Schweine, 1504 Kälber, 12 676 Hammel. Obgleich das Geschäft in allen Viehgattungen etwas lebhafter war und auch so ziemlich Alles geräumt wurde, so ließen sich doch durchschnittlich keine besseren Preise erzielen. Rinder galten in bester Waare 60 M., Mittelwaare 51—54 M., geringe 30—36 M. — Schweine wurden in bester Waare mit 60—63 M. verkauft, Mittelwaare 51—54 M., geringe 39—42 M. — Kälber galten in bester Qualität 66 M., Mittelwaare 51—54 M., geringe 39—42 M. — Beste Hammel erzielten 66 M., Mittelwaare 54 M., geringe 39 M.; Alles der Centner Fleischgewicht. (Milch-Zeitung.)

Butter.

Berlin, 21. April. (C. Mahlo.) Wie ich in meinem letzten Bericht schon mir erlaubte mitzutheilen, war das Geschäft zu den Feiertagen ein ganz lebhaftes und ist viel Waare geringerer Art geräumt worden; in dieser Woche ist dagegen, wie es nach den Feiertagen in der Regel ist, das Geschäft still und war nur ein geringerer Consum. Es wurde gehandelt: Feinste Tafelbutter von süßer Sahne, täglich frisch als Eilgut frei Berlin, pr 50 Kg. 130—140 M., feine Tafelbutter von Gütern, Holländereien, Genossenschaften 115—130 M., gute Eßbutter, frische Waare 105—115 M.; Mittelwaare 100—110 M., geringe 90—100 M., ordinäre 80—90 M. (Milch-Zeitung.)

Schiffsnachricht.

* Das hiesige Barkschiff „Wodan", Capt. Schievelbein, ist am 25. April glücklich in Barrow in Furneß angekommen. An Bord Alles wohl.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 26 April Wind: NO.

Angekommen: Abohne (SD.), Cook, Leith, Kohlen. — Garland, Ingram, Liverpool, Salz.

Gesegelt: St. Pauli, Taxt, Riga, leer.

Nichts in Sicht.

Thorn, 25. April. Wasserstand: 7 Fuß 8 Zoll.

Wind: NO. Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Dahl, Böhm u. Co., Heringe, Schlemmkreide. — Witt, Dauben u. Jck, 1600 Ctr. Roheisen, Seegras. — Mikley, Dauben u. Jck, Roheisen; nach Thorn: W. u. A. Fürstenberg, Salz.

Von Neufahrwasser nach Thorn: Witt, Barg, Salz.

Von Danzig nach Utrate: Fritz, Töplitz u. Co., Steinkohlen.

Stromab:

Koschke, Wilczynski, Nieszawa, Culm, 1 Kahn, 2131 Ctr. Roggen.

Wolff, Busse, Nieszawa, Graudenz, 1 Kahn, 2300 Ctr. Steine.

Kapcinski, Kupczenski, Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 1848 Ctr. 24 ℔ Weizen, 7? Ctr. 40 ℔ Erbsen.

Brom, Berk, Nieszawa, Graudenz, 1 Kahn, 2250 Ctr. Steine.

Köhler, Berk, Nieszawa, Graudenz, 1 Kahn, 2500 Ctr. Steine.

Hensel, Busse, Nieszawa, Graudenz, 1 Kahn, 2400 Ctr. Steine.

Schauer, Busse, Nieszawa, Graudenz, 1 Kahn, 1500 Ctr. Steine.

Tober, Busse, Nieszawa, Graudenz, 1 Kahn, 1500 Ctr. Steine.

Lorbeerbaum, Ingwer, Ullanow, Schulitz, 2 Traften, 700 St. Balken w. H.

Scheller, Krause Kascimerz, Potsdam, 4 Traften, 2200 St. Balken w. H.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
25	4	338,67	+ 7,0	ONO., mäßig, feiner Regen.
26	8	337,19	+ 6,2	N., flau, bezogen.
	12	337,02	+ 5,6	NW., mäßig, Regen.

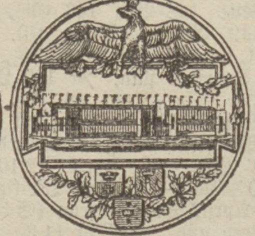
Beste englische Regenröcke, Regen-Schirme, Plaids und Herren-Unterkleider

empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

Langgasse 67. F. W. Puttkammer.








1874

Amsterdam

I. und II. Preis.

In meinem photographischen Atelier fertige ich von jetzt ab große Portraits von 52,8 × 42,3 Cm. (**directe Aufnahme**) an und erlaube mir auf die jetzt beliebten Transparent-Fensterbilder (unveränderlicher Pigmentdruck) ergebenst aufmerksam zu machen.

B. Mischewski, Photograph,

Fleischergasse No. 87.

Die heute 5½ Uhr Morgens erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Emilie**, geb. Liedtke, von einer gesunden Tochter, zeige ich hierdurch an.
Petershof, den 25. April 1876.
1079) **Kuhn.**

Die Beerdigung des Fräulein **Franziska Fischer** findet Freitag, den 28., **nicht** Morgens 8 Uhr, sondern **Nachmittags 5 Uhr** auf dem St. Salvator-Kirchhofe statt. (1138

Neunte große

Hannoversche Pferde-Verloosung.

Hauptgewinn: **Eine vierspännige Equipage**, Werth 10,000 M., und **60 edle Pferde.** Loose à 3 M., empfiehlt der General-Debit von **A. Molling** in **Hannover.**

Praktische Einrichtungen, Führungen und Abschlüsse von Geschäftsbüchern jeder Art übernimmt
1133) **H. Hertell,**
Pfefferstadt 51, 4. Etage.

Gebrannten Dampfkaffee (reinschmeckend) à Pfund 13 Sgr., empfiehlt
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Engl. Porter, von **Bass & Co., London,**
empfiehlt das Bierverlagsgeschäft von
J. Jacobson, Langgarten 113.

!!April!! !!April!!
Zum letzten April sind Scherze und Karten in neuen Mustern und großer Auswahl bei **J. L. Preuss,** Mitte der Portechaisengasse No. 3.

Eleganteste Neuheiten in Fantasie-Sonnenschirmen u. Entoucas,
in glänzender Ausstattung und reichster Auswahl zu überraschend billigen Preisen, besonders auch dauerhafteste Regenschirme sehr preiswürdig, bei
Alex. Sachs,
9366) Matzkauschegasse.

Ein gut erhaltener Flügel ist billig zu vermiethen oder zu verk. Böttchergasse 2, 1 Treppen.

Negligé-Jacken, Röcke, Pantalons
in nur sauberer und guter Ausführung bei großer Auswahl, empfiehlt
N. T. Angerer,
Leinen-Handl. u. Wäschefabrik,
Langenmarkt No. 35.

Ein sehr starker Wallach,
Dunkelfalbe, 8" hoch, 9 Jahre alt, für einen Rollwagen passend, und ein 4jähriger **Doppelpony**, Blauschimmel, käuflich zu haben in **Gr. Grünhof No. 2** bei Mewe.

Beste Schles. Steinkohlen.
Große Stück-, Würfel-, Nuß-, Klein-, verkauft in Waggonladungen zu billigen Sommerpreisen nach jeder Eisenbahnstation
F. Staberow.

Für Bauherren empfehle ich mein Lager von Mastic-Dachpappe und Hillerschen Mastic v. Otto Hiller, Berlin.
F. Staberow, Danzig, Hundegasse 30.

Deutscher Phoenix,
Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grund-Capital	**Mrk.**	**9,428,580.**
Reserve-Fonds	„	**2,750,603.**

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden jeder Art, zu billigen und festen Prämien und unter coulanten Bedingungen.
Anträge werden sofort effectuirt durch den
General-Agenten
Bernhd. Schwartz.
1108) **Comtoir: Vorst. Graben No. 7.**

Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grund-Capital	**Mrk.**	**5,142,840.**
Reserve-Fonds	„	**6,007,815.**

Die Gesellschaft übernimmt Lebens-, Leibrenten-, Altersversorgungs- und Aussteuer-Versicherungen der verschiedensten Art, **mit** und **ohne** Gewinn-Betheiligung der auf Lebenszeit Versicherten, zu den billigsten Prämien und unter den liberalsten Bedingungen.
Nähere Auskunft ertheilt
der Haupt-Agent
Bernhd. Schwartz.
1108) **Comtoir: Vorst. Graben No. 7.**

Nutzholz-Auction
am blanken Hause bei der Steinschleuse.

Donnerstag, den 27. April 1876, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage der Erben des verstorbenen Zimmermeisters Herrn **F. W. Fuhrmann**
ca. 1200 Stück fichtene Balken und Mauerlatten,
die theils im Wasser und auf dem Lande lagern, **in kleinen Partien** an den Meistbietenden verkaufen.
Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte bezahlen sofort.
Der Versammlungsort der Herren Käufer ist zwischen dem Bahnhofe und der Steinschleuse, genannt die Kaule.
Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Hundegasse No. 111.

Die Farben-Handlung
von
Hundegasse 80, H. Regier, Hundegasse 80,
empfiehlt
Prima Metall- und Erdfarben, in Oel geriebene Farben in beliebiger Auswahl, Leinöl, dopp. gekochten Leinölfirniß, sämmtliche Lacke in Spiritus und Oel, für Metall, Holz und Leder in anerkannt bester Qualität bei billigster Notirung.
NB. **Zinkweiß unter grün., roth. und blauem Siegel, sowie feinstes Blauweiß-Oxid halte Lager.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, den 27. April:
Letztes
Tyroler National-Concert
der
Innthaler Sängergesellschaft Hans Lechner,
bestehend aus 3 Damen und 2 Herren.
Anfang **8** Uhr. Entree 50 ₰, Kinder 25 ₰

Elegante Sonnenschirme
offerire zu sehr billigen Preisen.
Vorjährige zu 15, 20, 22½, 25, 30, 35 Sgr.
Ledertaschen, Promenaden-, Bade-, Brunnen- u. Reisekofferchen von 17½ Sgr an, **Schultornister** für Mädchen und Knaben in größter Auswahl billigst.
Julius Konicki.

Spar- und Wirthschaftsverein des Lehrstandes. Eingetragene Genossenschaft.
Juni—Decbr 1875.
Bilanz ultimo 1875.

Activa.			Passiva.		
Kassenbestand	M.	376. 86 ₰	Reservefond	M.	49 — ₰
Wechselconto	„	246. — „	Spareinlagen	„	1676. — „
Effekten-Conto	„	895. 50 „	Sonstige Verbindlichkeiten	„	300. — „
Waare lagerconto	„	365 6 „	Anticipenda-Zinsen . . .	„	1. 03 „
Ausstehende Forderungen .	„	182. 91 „	Kosten	„	10. 45 „
Mobilien 2c.	„	27. 54 „	Gewinn	„	57. 39 „
	M.	2093. 87 ₰		M.	2093. 87 ₰

Mitgliederzahl: 51.
Danzig, den 25. April 1876.
Der Vorstand.
Lüdtke. Albrecht. Opitz.

Verkauf
eines
Hôtels I. Klasse
mit inclusive vollständiger Mobiliar-Einrichtung für 12 Fremden-Zimmer, Billard 2c., Auffahrt, Stallungen, schönem Garten und außerdem noch Wirthschaftsgebäude, soll Umstände halber für 18,500 Rs, bei 7- bis 8000 Rs Anzahlung, schleunigst verkauft werden.
Alles Nähere bei
Jacob Kleemann,
Geschäfts-Agent in Danzig,
Breitgasse 88, 1. Etage.

Wegen andauernder Krankheit bin ich entschlossen mein in Nickelswalde belegenes Grundstück von 6 Hufen culm. in einem Plan, mit neuen Wohn- u. Wirthschafts-Gebäuden, 2 Instkathen, 1 holländer Mahlmühle mit oder auch ohne sämmtliches Inventar aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich innerhalb 4 Wochen an jedem Tage außer Sonntag bei mir melden.
Nickelswalde, den 19. April 1876.
408) **Fadenrecht.**

Ein Badeschrank
von Zink mit Douchevorrichtung ist billig zu verkaufen im Diakonissen-Krankenhause hierselbst, **Neugarten No. 3—5.**

Damen, die in Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, finden freundliche Aufnahme bei der Hebeamme **Stefanski**, Kneipab 20

Ein cautionsf. Bürger mit guten Empf. u. Zeugn., der längere Jahre an einer Stelle gew., sucht Stellung als Cassirer, Aufseher 2c. Adr. werden unter 1122 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Eine Verkäuferin,
die bereits in einem Confections-Geschäfte thätig war, auch etwas von der Schneiderei versteht, findet gutes Engagement bei
Mathilde Tauch,
1111) **Langgasse 28.**

Eine Landamme
mit reichlicher Nahrung, zu erfragen Poggenpfuhl 6, auf dem Hof, beim Arbeiter **Zimmermann.** (806

Eine Arbeiterin auf Damen-Mäntel, die bereits für ein größeres Geschäft selbstständig gearbeitet hat, findet fortdauernd Beschäftigung bei
Mathilde Tauch,
1112) **Langgasse 28.**

Eine sehr nettes feines Mädchen das 1 J. zur St. der Hausfrau war u. 2 Kindern v. 6—7 J. den ersten Unterricht in Wissenschaften wie Musik ertheilt, empf. für ähnl. Stellen **J. Hardegen**, Heiligegeistg. 100.

Ein Ladenmädchen das im Schank-, und Material-Geschäft 2 Jahre war und ein Ladenmädchen in gesetzten Jahren mit vorzüglichen Zeugnissen empf.
J. Hardegen, Heiligegeistgasse 100.

Der jungen Dame die Brodbänkengasse 44 sich gemeldet zur Nachricht, daß die Stelle besetzt ist.

Heiligegeistgasse 64, 2 Tr. ist ein anständig möblirtes Zimmer an 1 auch 2 Herren zu vermiethen. (1009

Ein Ladenlokal nebst Zimmer, Küche 2c. ist Portechaisengasse 2 zu vermiethen. Näheres Jopengasse 12 im Comtoir.

Dein tr. libb. H. **C. Seh.!!**

Eine junge Dame wünscht Kindern den ersten Unterricht und Nachhilfe-Stunden gegen billiges Honorar zu ertheilen. Auch ertheilt dieselbe die Anfangsgründe der englischen wie französischen Sprache. Näh. Altstädt. Graben 74, part.

Zum Offizier-, Portepee-Fähnrichs- (incl. Prima) und **Einjährigen-Freiwilligen-Examen**, sowie zu **denjenigen Examinas** behufs Eintritt in die **Kaiserliche Marine**, wird, mit Einschluß der **Mathematik, Physik und den vorgeschriebenen Sprachen**, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet **Sandgrube 6—8, part.** Pension daselbst.
Kutsch, Premier-Lieutenant.

Brodbänkengasse Nr. 8.
In meiner Niederlage aus den Molkereien zu Gremblin und Groß-Garz täglich frisch, feinste Tafelbutter und Buttermilch empfiehlt billigst **G. Meves.**

Generalversammlung
der
Kaufmännischen Unterstützungs-Kasse
am Donnerstag, den 27. April 1876,
Nachmittags 4 Uhr,
bei **A. Hein, Gr. Wollwebergasse 15.**

Rechnungslegung pro 1875.
Wahl der Revisoren
Ergänzung des Vorstandes.
Die Vorsteher.
Albert Hein. Hugo Pohlmann.

Maitrank,
täglich frisch, empfiehlt billigst
C. H. Kiesau.

Frühjahrs-Porter,
von Barclay, Perkins & Co. London, 10 Flaschen 3 Mark, empfiehlt
die Weinhandlung
von
C. H. Kiesau.

Selonke's Theater.
Donnerstag, den 27. April: **Letztes Auftreten und Abschiedsbenefiz für Hrn. Ziegler.** U. A.: **Ein alter verliebter Junggeselle.** Schwank mit Gesang. **Hier ist eine möblirte Stube zu vermiethen.** Posse mit Gesang. Zum letzten Male: **1, 2, 3, an der Bank vorbei.** Posse mit Gesang und Tanz.

Bier-Depot
des
Echt Nürnberger Bier-Export-Geschäftes
(zum Luftdichten)
von J. Ebersberger, Stettin.
bei **E. G. Engel**, Danzig.

Enorm billig!
Ein antique geschnitzter, eleganter
Rauchtisch
mit allem Zubehör als: **Cigarrenbecher, Aschbecher, Cigarren-Abschneider, Streichholz-Behälter, Leuchter mit Glas-Manschette** 2c nur 9 M. (incl. Kiste und Verpackung 11 M.)



Louis Berghold,
Danzig, Langgasse No. 1.
Alfénide- und Leder-Waaren
in großer Auswahl.

Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9704 der Danziger Zeitung.

Danzig, 26. April 1876.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt, a. M., 25. April. Effecten-Societät. Creditactien 111¼, Franzosen 223¼, Lombarden 72⅝, Galizier 152, Reichsbank —, 1860er Loose 92¾, Silberrente 54 11/16. Still.

Amsterdam, 25. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr Mai 282, pr Novbr. 301.

Liverpool, 25. April. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 6¼, middling amerikanische 6 5/16, fair Dhollerah 4 9/16, middl. fair Dhollerah 4⅜, good middl. Dhollerah 4⅛, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 4⅛, good fair Broach 5, new fair Oomra 4⅝, good fair Oomra 4 11/16, fair Madras 4¼, fair Pernam 6⅞, fair Smyrna 5⅝, fair Egyptian 6⅜. — Flau. Amerikanische Ankünfte 1/16 d billiger. Surats williger.

Liverpool, 25. April. Getreidemarkt. Weizen 2 d, Mehl 6 d, Mais 3 d niedriger. — Wetter: Schön.

Paris, 25. April. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 66,87½. Anleihe de 1872 105,85. Italienische 5pCt. Rente 71,05. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 565,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 192,50. Lombardische Prioritäten 234,00. Türken de 1865 12,65. Türken de 1869 73,00. Türkenloose 36,25. Credit mobilier 160. Spanier extér. 13,06, do. inter. 12⅛. Suezcanal-Actien 710, Banque ottomane 365, Société générale 526, Egypter 207. — Wechsel auf London 25,24. — Ruhig, unbelebt.

Paris, 25. April. Productenmarkt. Weizen fest, pr April 28,00, pr Mai 28,00, pr Mai-Juni 28,25, pr Juli-August 29,25. Mehl steig., pr April 61,50, pr Mai 61,50, pr Mai-Juni 62,00, pr Juli-August 64,00. Rüböl steig., pr April 77,75, pr Mai 77,75, pr Mai-August 79,00, pr September-Dezember 82,00. Spiritus matt, pr April 47,00, pr Mai-August 47,50.

Petersburg, 25. April. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 31⅜. Hamburger Wechsel 3 Mon. 267⅛. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. — Pariser Wechsel 3 Monat 329⅝. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 198. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 194. ½-Impérials 6,27. Große russische Eisenbahn 161¾. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 103. — Productenmarkt. Talg loco 54,50. Weizen loco 11,75. Roggen loco 7,00. Hafer loco 5,00. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 12,75. — Wetter: Rauh.

Antwerpen, 25. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen unverändert. Hafer sich bessernd. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27 bez., 27¼ Br., pr April 27 bez., 27¼ Br., pr Mai 27 bez., 27¼ Br., pr September 29 bez., 29¼ Br., pr September-Dezember 29½ bez., 30 Br. — Ruhig.

Newyork 24. April. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 87¾ C., Goldagio 12⅝, 5/20 Bonds pr 1885 118½, do. 5pCt. fundirte 118⅞, 5/20 Bonds pr 1887 121½, Eriebahn 15¾, Central-Pacific 106¾, Newyork Centralbahn 112½. Höchste Notirung des Goldagios 12⅞, niedrigste —. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 13⅛, do. in New-Orleans 12⅜, Petroleum in Newyork 13⅝, do. in Philadelphia 13½, Mehl 5 D. 20 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 36 C., Mais (old mixed) 71 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅝, Kaffee (Rio-) 17½, Schmalz (Marke Wilcox) 14 C., Speck (short clear) 12¾ C. Getreidefracht 4¾.

Berliner Fondsbörse vom 25. April 1876.

Die Börse zeigte sich heute in fester Haltung. Die internationalen Speculationspapiere schlossen in animirter Haltung. Oesterr. Nebenbahnen blieben unbelebt. Von lokalen Speculationseffecten waren Bergwerke ziemlich fest. Auswärtige Staatsanleihen waren ziemlich fest, namentlich fand in Oesterr. Renten und in 1860er Loosen ein sehr reges Geschäft zu steigenden Coursen statt. Türken höher, Ital. gut behauptet. Von Russ. Werthen Estr.-Anl. besser, Prämien-Anl. und Bodencredit indeß wiederum matt, Preuß. Fonds sehr still, von anderen Deutschen Staatspapieren Badische und Bayerische Prämien-Anleihe gedrückt, Cöln-Mindener Loosantheile besser. Das Geschäft in Eisenbahn-Prioritäten zeigte eine wesentliche Besserung; preußische Devisen theilweis recht belebt und höher. Oesterreichische Prioritäten sehr fest und fast durchweg steigend, auch Russische Prioritäten nahmen eine günstigere Haltung an. Auf dem Eisenbahnactienmarkte herrschte eine feste, fast animirte Stimmung. Gute Dividendengerüchte boten der Speculation Veranlassung als Käufer in den Markt zu treten. Leichte Bahnen im Allgemeinen vernachlässigt. Bankactien fanden wenig Beachtung und trugen eher einen matten Charakter. Industriepapiere betheiligten sich wenig am Verkehr. Montanwerthe meist gedrückt. Wechsel sämmtlich niedriger.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104,75
Pr. Staats-Anl.	4	99
Staats-Schuldsch.	3½	93
Pr. Präm.-A.1855	3½	—
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	86,30
do. do.	4	96
do. do.	4½	101,20
Pomm. Pfandbr.	3½	84,40
do. do.	4	95
do. do.	4½	102,40
Posensche neue do.	4	94,70
Westpreuß Pfdbr.	3½	84,50
do. do.	4	95,40
do. do.	4½	101
do. II. Ser.	5	106,20
do. do.	4½	100,50
do neue	4	97
do do.	4½	101,30
do. do. II. S.	4½	100,90
Pomm. Rentenbr.	4	97,40
Posensche do.	4	96,75
Preußische do.	4	96,90
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	116,10
Bayer. Präm.-A.	4	116,30
Braunsch Pr.-A.	—	80,50
Köln.-Md.-Pr.-S.	3½	107,50
Hmbg.50rtl. Loose	3	169
Lübecker Pr.-Anl.	3½	168
Oldenburg.Loose	3	136,25

Hypotheken-Pfandbr.

U.k. Pfd Pr.-H.-Bk.	5	100,20
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103,30
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	107
do. do.	4½	98,50
Kündb. do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100,00
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,40
Pomm Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	101,25
III. Em. rkz. 100	5	100,50
Stett. Nat.Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	53
do. Silber-Rente	4½	56
do. Loose 1854	4	90
do. Cred.-L.v.1858	—	293,10
do. Loose v. 1860	5	95
do. Loose v. 1864	—	245,20
Ungar. Eisenb.-An.	5	64
Ungarische Loose	5	130
do. Schatzanw. II.	6	79
Ruß.-Engl.Anl.1822	5	94,10
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	95,10
do. do. von 1870	5	100,50
do. do. von 1871	5	94,75
do. do. von 1872	5	94,90
do. do. von 1873	5	94,80
do. Cons.Obl.1875	4½	88,70
Ruß. Stiegl. 5.Anl.	5	81,75
do. Stiegl. 6.Anl.	5	93,25
do. Präm.-A.1864	5	159,75
do do von 1866	5	155,40
Ruß. Bod.Crd.Pfd.	5	83,30
Ruß. Central. do.	5	88
Ruß.Pol.Schatzobl.	4	84,60
Pol.Pfd.L.Em.S.R	4	—
do. do do. do.	5	76,50
do. Liquidat.-Pr.	4	67,80
Amerik.Anl.p.1885	6	99,50
do. 5% Anl.	5	102,10
do. do. v. 1881	6	104,50
Newyork Stadt-A.	7	101,90
do. Gold-A.	6	101
Italienische Rente	5	70,60
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	101,25
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	65,25
RumänischeAnleihe	8	86
Türk. Anl. v. 1865	5	11,40
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	28

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	21	1
Bergisch-Märk.	79	3
Berlin-Anhalt	103	8
Berlin-Dresden.	21	5
Berlin-Görlitz	39,50	0
do. St.-Pr.	81	5
Berlin-Hamburg	169,25	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Ptsd.-Magd.	75	3
Berlin-Stettin	123	—
Bresl.Schw.-Fbg.	77,50	5⅔
Köln-Minden	99,50	6¾
do. Lit B.	97	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,90	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	9,90	0
do. St.-Pr.	17,60	0
Hannover-Altenbek	14,50	0
do. St.-Pr.	33	0
Märkisch-Posen	19	0
do. St.-Pr.	64	3½
Magdeb.-Halberst.	67,25	3
do. St.-Pr	58	3½
do. C.	88,25	5
Magdeb.-Leipzig	234	14
† do. Lit. B.	95,50	4
Münst.-Ensch.St.P.	—	0
Niederschl.-Märk.	97,70	4
Nordhausen-Erfurt	31,90	4
do. St.-Pr.	34,25	0
Oberschl. A. u. C.	138	10½
do. Lit. B.	127,25	10½
Ostpreuß. Südbahn	26,60	0
do. St.-Pr.	71,25	0
Rechte Oderuferb.	102	6⅛
do. St.-Pr	108,50	6⅛
Rheinische	114,50	8
Rhein-Nahe	13,75	0
† Stargard-Posen	101,40	4½
Thüringer	115	7⅘
Tilsit-Insterburg	23	0
Weimar-Gera gar.	43,25	2¼
do. St.-Pr.	26	2½
Brest-Grajewo	24,25	—
Brest-Kiew	49	0
Galizier	77	6
Gotthardbahn	47,40	6
† Kronpr. Rud.-B.	43	5
Lüttich-Limburg	26,75	0
Oester.-Franz. St.	453	6½
† do. Nordwestb.	203	5
do. B. junge	70	5
† Reichenb.Pardb.	46,25	4½
Rumänische Bahn	18,75	—
do. St.-Pr.	72	8
† Russ. Staatsb.	106	5⅘
Südösterr. Lomb.	150	0
Schweiz. Unionb.	6	0
do. Westb.	15,60	0
Warschau-Wien	192	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	54,20
†Kaschau-Oderbg.	5	53
†Kronpr. Rud.-B.	5	64
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	306
†Südöst.B.Lomb.	3	231,75
†Südöst. 5% Oblig.	5	75,10
†Oester. Nordwestb.	5	76,75
do. do. B Elbethal	5	56
†Ungar. Nordostb.	5	48,50
†Ungar. Ostbahn	5	47,50
Brest-Grajewo	5	70
†Chark.-Azow rtl.	5	90
†Kursk-Charkow	5	90
†Kursk-Kiew	5	93,50
†Mosco-Rjäsan	5	97,50
†Mosco-Smolensk	5	93,25
Rybinsk-Bologoye	5	79,50
†Rjäsan-Kozlow	5	94,50
†Warschau-Teresp.	5	93,50

Bank- und Industrieactien.

		D.v.1874
Berliner Bank	87,50	0
Berl. Bankverein	81,50	0
Berl. Cassen-Ver.	180	17,7
Berl. Com. (Ges.)	62,50	2½
Berl. Handels-G.	85	5
Berl. Wechslerbk.	41,50	0
Bresl. Discontob.	61,25	2
Centralb. f. Bauten	19	0
Ctrb. f. Ind.u.Hdl	66,40	4
Danz.Bankver.	123	0
Danziger Privatb.	116,50	7
Darmst. Bank	96,40	6
Deutsche Genoss.B.	90,50	5½
Deutsche Bank	72,40	3
Deutsch. Eff. u. W.	100,75	6¼
Deutsche Reichs-Bk.	152	—
Deutsche Unionb.	77	0
Disc.-Command.	111	12
Gew.-Pr.Schuster	12	0
Int. Handelsges.	34,50	0
Königsb. Ver.-B.	79,25	5¼
Meining. Creditb.	78,75	3
NorddeutscheBank	125	6¾
Oest. Credit.-Anst.	226,50	5
Pr. Bodencr.Bk.	97,50	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	117,25	9½
Preuß. Crd.-Anst.	50,75	0
Pom. Rittersch.-B.	123,10	9½
Schaffhaus. Bnkv.	65	5½
Schles.Bankverein	82,75	6
Stett.Vereinsbank	85	0
Ver.-Bk.Quistorp	6	0
Actien d. Colonia	6000	55
BauvereinPassage	24,25	1
Berl. Bau-V.-Bk.	38	0
Brl. Centralstraße	37,75	3
Deutsche Bauges.	50,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	13,40	0
do. Reichs-Cont.	68	4
A. B. Omnibusg.	77,50	7
Str.-F. f. Baumat.	17,25	0
C.-A.f.S.u.W.-T.	7	0
Nordd.Pap.-Fabr	—	0
WöhlertMaschinf.	18	5⅘
Westend-Gesells.	4,30	0
Baltischer Lloyd	39,50	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Wissnick, Th. M.	0,10	0
Oberschl.Eisnb.-B.	26,50	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	7,50	0
Königs- u. Laurah.	56,75	10
Stolberg, Zink	22	1
do. St.-Pr.	84	6
Victoria-Hütte	29	3

Wechsel-Cours v. 25. April.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,30
do.	2 Mn.	3	168,40
London	8 Tg.	2	20,425
do.	3 Mn.	2	20,34
Paris	8 Tg.	4	81
Belg. Bankpl	8 Tg.	2½	81
do.	2 Mn.	2½	80,70
Wien	8 Tg.	4½	165,70
do.	2 Mn.	4½	164,30
Petersburg	3 Wch.	6½	263,60
do.	3 Mn.	6½	260,30
Warschau	8 Tg.	6	264

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,57
Sovereigns	20,43
20-Francs-St.	16,22
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	99,85
Oesterreichische Bankn.	166,95
do. Silbergulden	175
Russische Banknoten	264,10

Frühjahrs- und Sommer-Stoffe

in den feinsten Qualitäten und neuesten Dessins unter Garantie der Farbenechtheit,

schwarze Tuche, Satins, Croisés, Tricots, Diagonals,

waschechte Stoffe für Knaben-Anzüge

verkaufen in einzelnen Metern streng zu Engros-Preisen ca. 20 % billiger als im Detail-Geschäft

Riess & Reimann,

Tuch-Engros-Lager, Breitgasse No. 56.

Proben nach auswärts senden franco.

III. Internat. Maschinenmarkt in Königsberg i. Pr.

vom 27. bis incl. 31. Mai 1876.

Markt von land- und hauswirthschaftlichen Maschinen, gewerblichen Hilfsmaschinen, Werkzeugen, Geräthen und Gebrauchsgegenständen.

Anmeldungen sind bis zum 1. Mai d. J. an Generalsecretair **Kreiss** in Königsberg in Pr. zu richten, welcher auf Wunsch Formulare versendet und Auskunft ertheilt. (517

Korb's Hotel,

Danzig, Holzmarkt No. 12.

Hotel ersten Ranges, neu und comfortable eingerichtet, hält sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen.

Danzig, im Februar 1876.

Adolph Korb.

Die Vaterländische

Hagelversicherungs-Gesellschaft

in Elberfeld

deren Garantiemittel in dem Grundcapitale von drei Millionen Mark, welches voll in Actien begeben ist, und in dem Reservefond von 326,696 Mark bestehen, versichert zu billigen und **festen** Prämien, bei welchen **nie eine Nachzahlung** erfolgen kann, sämmtliche Bodenerzeugnisse, sowie Glasscheiben gegen Hagelschaden.

Die Entschädigungen werden prompt und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben ausgezahlt.

Antrags-Formulare und Versicherungs-Bedingungen sind unentgeltlich bei den unterzeichneten Agenten, welche bereitwilligst nähere Auskunft ertheilen, in Empfang zu nehmen.

Hr. **E. E. Reiff** in Alt-Dollstädt.
„ Thierarzt 1. Kl. **Utecht** in Briesen.
„ Chaussee-Auff. **Schmidt** in Camin.
„ Apothek. **L. Schlichting** in Christburg.
„ Rentier **F. Krause** in Culm.
„ Posterpedient **Schultz** in Culmsee.
„ Kaufm. **C. H. Doering** in Danzig.
„ „ **H. Jul. Schultz** do.
„ „ **Otto Schwartz** do.
„ „ **D. J. Weigle** do.
Herren Kaufl. **Ziehm & Co.** do.
Hr. Kaufm. **Jul. Neumann** in Dirschau.
„ Bank-Dir. **W. Preuß** do.
„ Lehrer **Lippke** in Dorposch.
„ Kaufm. **Carl A. Frentzel** in Elbing.
„ Brauereibesitzer **R. Eppinger** in Dt. Eylau.
„ Hotelier **E. Seelert** in Flatow.
„ **Gustav Prang** in Freistadt.
„ Kaufm. **H. Nickel** in Garnsee.
„ Hofbesitzer **H. Treppenhauer** in Gemlitz.
„ Kaufm. **J. F. Martens** in Graudenz.
„ „ **Adolph Salinge** in Jastrow.
„ Apotheker **H. Loose** in Krojanke.
„ Gutsbes. **Wachenhusen** auf Kollosomp.
„ Forstgeld-Receptor **Annschek** in Lautenburg.
„ Kaufm. **St. Szpitter** in Lessen.
„ „ **R. Goldstandt** in Löbau.
„ Hofbesitzer **R. T. Behrendt** in Kl. Lichtenauerfelde.
Hr. Rentier **H. Wittig** in Marienburg.
„ Kanzlei-Direct. **Heymann** in Marienwerder.
„ Kaufm. **Aug. Luedecke** in Mewe.
„ „ **R. Lemcke** do.
„ **Fr. Schröder** in Neuenburg.
„ Maurermstr. **W. Schubring** in Neumark.
„ Kaufm. **P. Wienß** in Neuteich.
„ Hofbes. **Dan** in Palschau.
„ Kaufmann **Titus Fabrucci** in Pr. Stargardt.
„ Secretair **G. Ehrlich** in Pr. Friedland.
„ Lehrer **Engler** in Rehden.
„ Secretair **Wogan** in Riesenburg.
„ Stadtkämmerer **G. Simon** in Rosenberg.
„ Postmeister **H. Oehlke** in Schloppe.
„ Stadtkämmerer **Damerow** in Schöneck.
„ Bureau-Assistent **Behmer** in Schwetz.
„ Kaufm. **H. Bieber** do.
„ Bürgermeister a. D. **Borchert** in Strasburg.
„ Apotheker **H. Schultz** in Stuhm.
„ Rentier **H. Wannow** in Stüblau.
„ Posterpedient **Neuenborn** in Skurz.
„ Restaurateur **Pruskowski** in Simonsdorf.
„ **W. G. Neumann** in Bandsburg.
„ Kaufm. **Jul. Falck** in Warlubien.
„ **Ed. Bleck** in Zempelburg, sowie

der General-Agent
Heinrich Uphagen
in
Danzig.

Kalk! Kalk!

Beim Beginn der Bausaison erlaube ich mir den Herren Bauunternehmern und Bauherren **meinen rühmlichst bekannten, gut ausgebrannten Stückkalk** aus den gräflich Renard'schen Kalköfen zu Sielce und den nebenan gelegenen G. von Kramsta'schen Kalköfen in Srodulla zu billigstem Preise zu offeriren.

Sosnowice in Polen, im April 1876.

W. Meyerhold.

NB. Correspondenzen erbitte franco an meine Firma in Kattowitz O./Schl.

Größtes Lager

Böhmischer Bettfedern und Daunen

in anerkannt besten Qualitäten und zu billigsten Preisen. Das Fertigstellen von Betten wird innerhalb 40 Minuten auf das Beste ausgeführt.

Matratzen, Einschüttungen und Bettzeuge

jeder Art in größter Auswahl bei

R. Deutschendorf & Co.,

Milchkannengasse No. 12.

Die Frankfurter Transport- und Glas-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

mit einem begebenen Garantie-Capital von M. 857,142. 86 ₰ versichert zu festen billigen Prämien: eingesetzte Scheiben von Spiegel-Glas und Spiegel gegen Bruch-, Feuer- und Gas-Explosions-Schäden. Versicherungsabschlüsse werden durch den unterzeichneten Vertreter der Gesellschaft vermittelt.

Agenten werden unter den günstigsten Bedingungen beschäftigt. Näheres ertheilt

der General-Agent

M. Fürst, Heiligegeistgasse 112.

Für Dampfmaschinen, sowie Brenn- u. Brauereien

empfiehlt

Gummiplatten, Gummischläuche, Gummischnüre, Spiralschläuche, Ventil- und Pumpenklappen, Amerikan. selbstschmierende Stopfbuchsenschnur, Manometer, Wasserstandgläser, Atmosphärische Selbstöler,

die Manometer-Fabrik

von

Victor Lietzau,

Danzig,

Brodbänken- und Pfaffengassen-Ecke No. 42.

Bei Entnahme **größerer** Posten stelle ich die **niedrigsten Fabrik-Vorzugspreise.** Reparaturen an Manometern werden gut und sorgsam ausgeführt, alte Manometer in Zahlung genommen. (1099

Feine

Vanille-Chocolade a. Spanien,

Fabrik F^os Gil y Co. Logrono, erhielt in sehr preiswerther Qualität

A. Fast, Langenmarkt 33|34.

Lübecker Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundcapital R.-Mark 3,000,000.

Versicherungs-Summe	M. 196,178,250.		
Prämie	„ 574,920.	ult. Juli 1875.	
Abgegebene Rückversicherungs-Prämie . .	„ 338,350.		
Bezahlte Brandschäden für eigene Rechnung	„ 62,940		

Zur Aufnahme von Versicherungen bei der Lübecker Feuer-Versicherungs-Gesellschaft auf bewegliche Gegenstände aller Art, als: Mobilien, Waaren, Geräthe, Erntebestände, Vieh, Schiffe 2c., sowie Gebäude zu billigen und **festen** Prämien gegen Feuerschäden und Blitzschlag empfiehlt sich

George Weber in Danzig,

General-Bevollmächtigter
der Lübecker Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Comtoir: Hundegasse No. 43.

Anzüge für Knaben

von 2—16 Jahren, für größere Knaben mit Rock,
empfiehlt
in großartigster Auswahl,
zu auffallend billigen Preisen

H. Peril, Langgasse 70.

☞ Stücke zum Ausbessern gratis. ☜

Eine kleine Partie **vorjähriger** Anzüge zur Hälfte des Kostenpreises.

Englische wirklich feuer- und diebessichere

Geldschränke

empfiehlt **B. Block,**
1127) Frauengasse No. 36.

Es wird ein zuverlässiger

☞ **Milchpächter** ☜

bei ca. **70 Kühen gesucht.** Alles Nähere zu erfahren bei **F. Rohrbeck** in **Schadwinkel** bei Rehhof. (1084

Molken-Anstalt.

Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich wieder wie in früheren Jahren vom 1. Mai ab am Friedrich-Wilhelm-Schützenhause von 6—9 Uhr Morgens frische, warme Schweizermolken verabreiche.

Um geneigten Zuspruch der Herren Aerzte und des Publikums bittet ergebenst

J. Spek,
Molkenfabrikant
1097) aus Appenzell, (Schweiz).

Billards

in verschiedenen Größen und Facons, sowie sämmtliche Billard-Utensilien, als: Tuch bester Sorte, Kernbälle, Queues, Queueleder 2c., sind stets vorräthig bei **E. Schulz, Elisabeth-Kirchengasse 4.** Auch werden daselbst Billards renovirt und bezogen. (1107

Ein completer, wenig gebrauchter Dampfkessel,

1,85 Meter lang, 1 Meter Durchmesser, noch im Betriebe, ist wegen Betriebsveränderung zu verkaufen bei **J. W Siemens,** St. Albrecht.

Sehr günstige Offerte.

Wegen vorgerückten Alters des Besitzers ist ein Rittergut, 1/4 Meile von einer großen Stadt, an der Chaussee gelegen, von 880 Mrg. preuß. gutem milden Weizenboden incl. 60 Mrg. schöne zweischn. Wiesen, mit guten Gebäuden, elegant eingerichtetem herrschaftl. schloßartigen Wohnhause, Park und Garten, Aussaat: Winterung 306 Schfl. Weizen und Roggen, 22 Mrg. Rübsen, Invent.: 24 Pferde, 14 Ochsen, 60 gute Milchkühe, 9 St. Jungvieh, 2 Bullen, div. Schweine und Schafe, Dresch-, Häcksel- und Säemaschinen 2c. Grundsteuer 108 Thlr. Milchpacht 3200 Thlr. jährlich, für 67,000 Thlr. mit 15- bis 20,000 Thlr. Anzahlung bei fester Hypothek zu verkaufen. Näheres ertheilt Selbstkäufern

R. Krispin, Danzig, Heiligegeistg. 72, 1 Tr.

Ein renommirtes

Geschäfts-Haus

mit 3 großen Schaufenstern, in einer der besten Geschäftsstraße gelegen, ist sehr vortheilhaft mit 2- bis 3000 Rℓ Anzahlung sofort zu verkaufen. Näh. zu erfragen bei

Jacob Kleemann,
Geschäfts-Agent in Danzig,
1103) Breitgasse 88, 1. Etage.

Gute verzinsbare

herrschaftl. Grundstücke

mit auch ohne Garten von 2000—5000 Rℓ Anzahlungen weiset zum Ankauf nach

Jacob Kleemann,
Geschäftsagent, Danzig,
Breitgasse 88, 1. Etage.

Silbergrauen

Saat-Buchweizen,

Sommerroggen, frühe weiße Erbsen, Saat-Wicken, Timothee, rothen und schwedischen Klee, engl., französisches u. italienisches Ryegras, ächte franz. Luzerne, Seradella 2c. empfiehlt in frischer keimfähiger Waare **Cäsar Tietze,**
1089) Kohlenmarkt No. 28.

Ein Paar Schwäne

werden Heiligegeistgasse 96 zu kaufen ges.

Ein erfahr. Landwirth,

mit einem disponiblen Vermögen von 25,000 Thalern, sucht in der Provinz Westpreußen oder Posen eine

Pachtung.

Gefällige Adressen **sub J. O. 2605** befördert **Rudolf Mosse. Berlin SW.**

Für mein Wäsche- u. Manufacturwaaren-Geschäft suche einen

Lehrling

bei freier Station per 1. oder 15. Mai.

N. Abrahamsohn,
1118) Berlin, Köpnickerstr. 104.

Zur Bewirthschaftung des Ritterguts **Smolong** nebst Vorwerk **Smolonczek** Kreis Pr. Stargardt, suche ich sofort einen

tüchtigen Administrator.

A. Luedecke, Mewe.

Ein umsichtiges, arbeitsames, gesetztes Mädchen aus ehrenhafter Familie, daß die Wirthschaft einer großen Bahnhofs-Restauration erlernen will, der auch die Kasse anvertraut werden kann, wird gesucht. Wo, sagt die Exp. dieser Ztg. unter 1080. Persönliche Vorstellung Bedingung.

Ein Commis,

Materialist, sucht zum 1. Juli anderweitiges Engagement. Adr. werden unter 1076 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Eine kräft. **Landamme** v. 8 W. weist nach **J. Hardegen,** Heiligegeistgasse 100.

Eine gebildete junge Dame sucht Aufnahme in einem größeren Hotel oder Privathause zur Erlernung der besseren Kochkunst. Off. m. Beding. u. 1095 i. d. Exp. d. Z.

Auf ein im Danziger Kreise belegenes Grundstück von 500 Morgen Größe, wird zur 1. Stelle ein mit 5% zu verzinsendes Hypotheken-Capital von 8500 Rℓ gesucht. Gef. Off. werden unter 1091 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

12,000 M. werden auf ein städt. Grundstück zur 2. Stelle nach 9000 M. innerhalb der 1. Hälfte des Werthes gesucht. Gef. Adr. werden unter 1093 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

6000 Mark werden auf ein Grundstück, Hauptstraße der Rechtstadt, bei hypothek. Sicherheit gesucht. Adressen w. u. 1114 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

9000 Mark Stiftsgeld zur 1. Stelle zu haben Heiligegeistg. 112, Comtoir.

30,000 Mark a 5% Stiftsgeld, auch getheilt z. h. Heiligegeistg. 112.

P. P.

Sonnabend zur selbigen Zeit nicht innerhalb sondern Perron. **N. N.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann.
Danzig.